#### **Landesbibliothek Oldenburg**

#### Digitalisierung von Drucken

#### Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

2.12.1937 (No. 282)

urn:nbn:de:gbv:45:1-951357

# Oststesische Taaeszeitung

Derkundungsblatt der NSDAD. und der DAS.

Berlagspottanftalt: Aurich. Berlagsort: Emben, Blumenbrudftraße. Fernrnf 2961 und 2962. Bantfonien: Stabispartaffe Emben, Officefice Spartaffe Aurich, Areispartaffe Aurich. Staatstide Areditankatt Oldenburg (Staatsband). Boftiged Sannover 309 ed. Eigene Geschäftsftellen in Murich, Rorben, Gfens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg



Amtsblatt aller Behörden Oftfrieslands

Ericheint werliciglich mittags. Bezugspreis in ben Stadtgemeinden 1,70 RR. und 30 Big Bestellgeld, in den Laudgemeinden 1,65 AM, und 81 Pfg. Bestellgeld. Poltbezugspreis 1,80 RM. einschlichtig 32,5 Pfg. Postzeitungsgebühr zugüglich 36 Pfg. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfenntg

Kolae 282

Donnerstag, den 2. Dezember

Jahraang 1937

### Mitt gen Sudoften

(R.) Berlin, 2. Dezember. Is heute tritt der französische Auhenminister Delbos seine vierzehntägige Reise nach Warschau, Brag, Bufarest und Belgrad an. Er ift eben aus London zurückgekommen, wo er eingehend Gelegenheit hatte, die englischen Auffassungen über die wichtigken außenpolitischen Probleme kennenzulernen, und wo er über die Aussprache des Führers mit Lord Halfas erschen Bild gesetzt worden ist. Soweit Delbos die vielen und erschöpfenden Erklärungen von deutscher Seite bisher nicht genügt haben mes uns eigentlich murdert wurk er jekt erschöpsenden Erklärungen von deutscher Seite bisber nicht genügt haben, was uns eigentlich wundert, muß er jetzt genau Bescheid wissen. Er ist also in der Lage, außer seinen eigenen Auffassungen auch den Standpunkt einer englischen Freunde zu allen politischen Möglichkeiten in Rechnung zu stellen. Die Engländer haben ihm überdies den Gefallen getan, in der Londoner Erklärung von dem "gemeinsamen Interesse beider Regierungen an der Aufrechterhaltung friedlicher Justände in diesen Teilen Europas" Zeugnis abzulegen und damit die Reise Delbos auch ihrerseits gewissermaßen zu sanktionieren. Es fragt sich allerdings, was man unter friedslichen Juständen in Ost- und Güdeuropa versteht.

Als vor vier und drei Iahren Barthou seine bestücktigen Reisen unternahm, bestand die Erhaltung dieser sichtigen Reisen unternahm, bestand die Erhaltung dieser sichtigen Austände in dem Entwurf eines engen Bündnisnetes zur Um flamm erung Deutschlässen geändert haben, so ist dach die Zeiten seitdem wesenslich geändert haben, so ist doch die in Barthous überspitzem Klan gipfelnde Polibos darüber sinwegsehen könnten.

Reise Delbos barüber hinwegsehen fonnten. Die vorbereitenden Presseäugerungen lassen jedenfalls auf neue Borftellungen dieser Art schließen, weil fie dem in London herausgestellten englisch-französischen Einver-nehmen eine Spize gegen Deutschland zu geben versuchen. Man kann daraus aber auch auf eine berechtigte Unruhe schließen. Denn es ist selbst in Frankreich nicht unbemerkt geblieben, daß sich der Wert der alten Verträge mit den östlichen und südöstlichen Staaten wesentlich gewandelt hat. Iene Verträge waren gegründet auf dem machtpolitischen Eigennutz Frankreichs und förmlich erzwungen worden durch Williarden von Franken, die als. Anseihen nach den verschiedenen Hauptstädten strömten. Auf die Dauer aber läßt sich diese "Dollardiplomatie" nicht aufrechterhalten, und so wohltuend auch Anseihen sein mögen nölksiche Lebensnorwendiskeiten sind ieweils

völkische Lebensnotwendigkeiten find jeweils

Seit jener Barthou-Reise ist Polen zu einer gleich-berechtigten Großmacht geworden. Der polnisch = tichechische Gegensatz hat sich durch keine Bermittlung aus der Welt schaffen lassen. Rumän teine Vermitts lung aus der Welt schaffen lassen. Rumän i en hat sich mit Posen verständigt und wahrt den französischen Ab-sichten gegenüber jene Zurückhaltung, die der Positist eines selbstbewusten Staates entspricht. Jugoslawien hat den Freundschaftspakt mit Ausgarien abgeschlossen und sich Italien genähert. Das Berhältnis Rumäniens und Jugo-blamiens mie Nelens zur Sowiekunion ist unverändert flawiens, wie Bolens jur Cowjetunion ift unverändert zurudhaltend. Die Auffassung im Gudoften, daß Frankreich handelspolitisch wenig bieten tonnte, hat den Willen geftarft, die eigenen Bedürfnisse nur nach ven eigenen nurst lichen Interessen zu ordnen. Diese natürlichen Gesetze bes Gildoftens find in den letten Jahren für die dortige Bolitif allein maggebend gewesen. Rur die Tichechoflowatei fieht in engster Zusammenarbeit mit Frankreich und ber

Sowjetunion ihre "Sicherheit" am besten gewahrt.
Sicherlich wird Herr Delbos in allen Hauptstädten freundlich empsangen werden. Die Frage ist nur, ob er auch die Grundlagen der jüngsten Politik der von ihm besuchten Staaten ausreichend erkennt und mit den Plänen in Einklang bringen kann, die er verfolgt. Seine Reise führt geradewegs in das Problem nationaler und gleichberechtigter Politik hinein, und es müßte ihn warnen, daß die Entwicklung in Ost- und Südosteuropa ganz andere Wege gegangen ist, als Barthou und Laval sie hatten voricheiben wollen.

#### Ludenborffs Befinden gebeffert

Midendotiis Berinden gedellett
in seinem letzten Bulletin das Besinden General Ludendorsse als unverändert angegeben. An dem Ernst der Lage habe sich nichts geändert. Einige Zeit später jedoch war man im Josessinum in M in chen wieder zuversichtlicher, da die Aerzte seich stem Patienten nur wenig Temperatur und verhältnissmäßig guten Puls sestgestellt hatten.

General Ludendorss erträgt seine Schwestern mit großer Gesder ihn betreuenden Barmherzigen Schwestern mit großer Gesder ihn betreuenden Barmherzigen Schwestern mit großer Gesder ihn betweichen der durch und durch, auch in der Arantscheit", so bemerkte eine der Pssegerinnen. Prosessor Rielscheit", so bemerkte eine der Pssegerinnen. Prosessor Rielscheit", so bemerkte eine der Pssegerinnen. Prosessor Rielscheit ihn troß des hohen Alters durchsehen werde. "Mich sand nichts wieder im Leben erschreden, so viel habe ich schon durchgemacht", äußerte Ludendorss dem Leiter der Klinit gegenüber.

Bon der großen Anteilnahme des deutschen Boltes zeugen immer wieder zahllose Anfragen, die ununterbrochen im Jose-

## Musselini geißelt Brüssel

"Japan wird sich durchsehen"

(R.) Rom, 2. Dezember. Is In einem aufschenerregenden Artikel im "Popolo b' Italia" nahm Mussolini zu den Ergebnissen ber Brüsseler Konferenzund ber Lage im Fernen Often Stellung. In ihm wird eingangs sestgestellt, daß er, ber Duce, nie an die Wirksamfeit des Bölkerbundes geglaubt habe. Die tollettive Aftion und die tolleftive Sicherheit hatten auch in Bruffel einen tollettiven Mißerfolg zu verzeichnen, der von selbst den Umsang eines Fiaskos annehme. Die Beteiligung der Bereinigten Staaten an der Neunmächtekonserenz habe bei den weitlichen Demokratien zwar große Hoffnungen erweckt. Norman Davis sei jedoch wie ein Schnelläuser entschwunden, als er besürchten nußte, nach London eingeladen zu werben. Er werde sich jest wohl auch davon überzeugt haben, daß es unsinnig sei, Konserenzen einzuberusen, deren Rugslosigkeit jedem Kinde klar sei.

Nach der Erfahrung mit Italien wage man es nicht mehr, von Sanktionen zu sprechen. Die China ausgesprochenen Sympathien ber Konfereng tonnten jedoch

weder den Chinesen helfen noch die Japaner aufhalten. Wirtichaftliche Magnahmen fehrten fich gegen diejenigen, die sie anwenden; eine aftive Busammenarbeit mit China wäre nur zum Borteile Japans, das alles erbeute, was China geliesert werde. Militärische Angrisse seien ebenso zwedlos, weil Japan verlegen könne ohne selbst getrossen zu werden. Go bleibe also nur die Drohung Sowjet. rußlands, das jedoch die Kriegskarte nicht ohne Gefahr für feine eigene innere Lage ausspielen tonne. Demnach pur seine eigene innere Lage ausspielen könne. Demnach bleibe China nur übrig, Japan, das alle Schlachten gewin-nen werde, um Friedensbedingungen zu bitten, die viel-leicht weniger hart seien als man vermutet. Fest stehe jedenfalls, daß Japan die Landsarte Ostasiens verändern werde und sich jene, die eine andere Meinung hätten, er-heblich irren würden. Die Reihe der Genser Misserfolge sei um einen weiteren vermehrt worden, und dieser werde nicht der lette fein. Die Entwidlung der Geschichte konne nicht vergewaltigt merden, fo ichließt der Artitel Muffolinis, und es sei ebenso unmöglich wie unfinnig, ben Lebensdrang der Böller aufhalten du wollen.

## Die Partei ist Brücke zwischen Volk und Jührung

Dr. Goebbels iprach in Münster

Minfter, 2. Dezember Die Stadt Münfter und darüber hinaus der Gau Bestsfalen : Rord bereiteten am Mittwoch dem Reichsminister Dr. Goebbels beim Eintreffen in Münster einen begeisterten

Durch ein nach Behntausenden gahlendes Spalier, das oftmals von der jubelnden Menge durchbrochen murde, führte der Weg des Ministers zum Rathaus, zum Gauhaus und später zu der Großtundgebung in der Münsterlanden, den eine ers größten Bersammlungsraum des Münsterlandes, den eine ers wartungsvoll gestimmte Wenge schon lange vor Beginn Kopf an Kopf dis auf den letzten Platz füllte.

In einer großangelegten, zweistündigen Rede behandelte der Minister mit Freimut unter saft ununterbrochen stürmischen Beifallstundgebungen, die ihn zeitweise minutenlang untersbrachen, die politischen Fragen der Gegenwart und die ewig gültigen deutschen Schickjalsfragen.

Dr. Goebbels

leitete feine Ausführungen mit ber Feststellung ein, daß bie seitete seine Aussührungen mit der Feststellung ein, daß die Politik viel mehr ein Krobsem der Führung als der Berwalstung sei. Eine wirklich zielbewußte Staatssührung werde desshalb zwischen sich und dem Bost niemals einen Mittler dulden. Der Nationassozialismus habe eine Brücke geschlagen von der Führung der Nation zur Nation selbst. Und diese Brücke sei die Partei. Er beruse sich nicht immer in überheblicher Weise auf den Herrgott persönlich als vielmehr auf die Krast, die der göttliche Wille ihm gegeben habe.

Der Minifter zeigte dann die furchtbare Situation auf, bie Der Minister zeigte dann die suchtbare Situation auf, die der Nationalsozialismus vorsand, als er zur Macht gelangte. Unter Hinweis auf diese Lage wandte er sich mit beihender Ironie gegen sene kleinen Nörgler und zwergenhaften Stänterer, die den aufbauenden Elementen im Wege ständen, ohne von den politischen und wirtschaftlichen Dingen wahrhaft etwas zu verstehen. "Populär", erklätte er, "macht eine Politik, die in Krisenzeiten den Mut hat, auch einmal vorübergehend unspopuläre Mahnahmen durchzusühren, die sich dann später als richtig erweisen. Wir sind gegen den Strom ges sich wommen und haben uns nicht der sogenannten öffentslichen Meinung gebeugt. Wir betreiben unsere Politik in unsmittelbarem Jusammenhang mit dem Bolke. Für uns ist die Politik die Kunst der Bolkssührung.

Man hält uns vor, daß wir in unseren Versammlungen immer dasselbe sagen. Wir weisen aber dagegen darauf hin, daß auf religiösem Gebiet Kardinäle, Erzbischöfe und Pfarrer seit zweitausend Iahren immer dasselbe sagen und diese Tatsiache mit Stolz unterstreichen.

Ebensowenig tann aber der Nationalsozialismus fich andern. Unfere Weltanichauung bleibt wie fie ift, und fie ift Wahrheit. Man tann fie nicht umbilben; die Bahrheit ift immer einbeutig und gleichbleibend!"

In offener und freimütiger Beise umriß Reichsminister Dr. Goebbels die einzelnen attuellen Probleme, die unser Bolt zur Zeit bewegen. Selbstverständlich tonne man in der Defentlichkeit nicht immer die Taktik des politischen Handelns er-

Der Tag ber Rationalen Solibarität

an dem sich alle im öfs fentlichen Leben stehenden Persönlichkeiten in den Dienft des Winterhilfsviehet des Abintethilfs-hilfswerks stellen, wird wieder Höhepunkt des Rampses gegen Hunger und Kälte sein. Wir zei-gen hier vier Aufnahmen aus bem Borjahr. Oben links: Leni Riefenstahl sammelt. Oben rechts: Der befannte beutsche Renn= fahrer Stud mit Korps-führer Sühnlein. Unten links: Der Führer fpendet Schaufpielerinnen Flodina von Platen und Karin Sardt, dahinter Intendant Klöpfer. Unten rechts: Der befannte Ber-liner Schlagerkomponift Paul Linde fammelt.

(Breffe=Soffmann 4, Bander=R.)



örtern; wohl aber werbe man bem Bolt ftets bie Biele ber Politit in offener Aussprache barlegen tonnen. Die nationalsozialistische Staatsführung wacht mit Gifer-

lucht über

jucht über

die Einheit des Boltes

und niemals werde sie erlauben, daß dieses Volf durch dogmatische oder theologische Haarspaltereien wieder auseinandergerissen wird. (Stürmischer Beisall.)

Dr. Goedbels ging dann zur Behandlung des aftuellsten Problems über, das unser Bolt heute beschäftigt: der Durchssührung des Viersahresplanes, dessen Endziel er als die Erzingung der absoluten Souveränität des deutschen Volkes auf den wichtigken Lebensgebieten charafterisserte. Es sei gewiß nicht die Schuld der nationalsozialistischen Regierung, betonte Dr. Goedbels, daß wir wirtschaftlich, devisenz und rohstosse Dr. Goebbels, daß wir wirtschaftlich, devisen- und rohstoff-politisch nicht unabhängig sind. "Unsere Borgänger haben ihre Unterschrift unter Diktate gesetzt, von denen sie wußten, daß sie sie nicht erzwingen konnten! Wir aber haben diesem Er-

füllungswahnsinn ein Ende gemacht. Was wir in ber Kampfzeit versprochen, haben wir gehalten. Der Führer hat seine Forderungen Zug um Zug in die

Wirflichfeit umgesett.

Immer wieder unterbrach Beifall ber Maffen, als Dr. Goebbels in diesem Zusammenhang mit trefssicherem Wig mit jenen Mörglern abrechnete, die sich mit Kritit an den kleinen Entbehrungen beschäftigten, die die Erringung der vollen Souveränität durch eine grandiose Krasts und Arbeitsanstrengung des

gesamten Bolfes nun einmal erfordert. Der Minister wies barauf hin, daß das deutsche Bolf durch die Berhältnisse gezwungen sei, sparsam zu leben, aber die Not mache erfinderisch in des Wortes bester Bedeutung, und sie mache das deutsche Bolt für den Lebenstampf tüchtiger als Rationen, die im Ueberflug und Reichtum leben.

spiale Lebensstandard des beutschen Boltes stehe immer noch höher als der vieler anderer Bölker. Es habe das tägliche Brot schäken gelernt und verteile es mit sozias listischem Gerechtigkeitssinn

listischem Gerechtigkeitsssinn Wir teilen, erklärte Dr. Goebbels, nicht nur das Leid, sondern auch die Freude mit unserem Bolt und in diesem Teilen beruht eigenissisch der innige und herzliche Kontakt zwischen Führung und Nation.

Der Redner verwies dabei auf die Tatsache, daß im Winter 1992 der Reichstag ganze 25 Willionen Wart zur Linderung der Not bewissige, daß aber das nationassozialistische Deutschland aus eigener Kraft und nationalem Gemeinschaftsgesühl in vier Jahren für diesen Zwed die gewaltige Summe von 1500 Millionen ausbrachte. 1500 Millionen aufbrachte.

Es ist selbstverständlich, daß ein Bolt, das in friedlicher Zeit in so heroischer Weise seine Pflicht erfüllt hat, auch ein Anrecht auf Lebenssreude besitzt. Deshalb haben wir die Lebenssreude, die die Kraft zur täglichen Pflichterfüllung gibt, organisiert. Man hat uns in diesem Zusammenhang angegrifen: Es stehe nicht in Lebereinstimmung mit den driftslichen Sehren lichen Lehren, daß man die Lebensfreude aus vollem Herzen bejaht. Man möchte unseren Knaben und Mädchen die Turnstleidung mit dem Zentimetermaß nachmessen, um festzustellen, ob das noch moralisch set oder nicht. Kann man es uns vers denten, daß wir uns

gegen dieje muffigen Moralinprebiger jur Wehr seigen, daß wir es uns verbitten, Moralsehren von Instanzen und Konventikeln in Empfang zu nehmen, die allen Grund hätten, vor der eigenen Tür zu kehren?

Die

Gesinnung der praktischen Rächstenliebe
ist durch Taten so erhärtet, daß sie keiner Ueberprüfung besdarf. Das Bolk hat an theologischen Haaripaltereien kein Insteresse, sondern wertet alle in christliche Taten.

In dieser Stadt ist einmal der Teilfriede eines Krieges gesscholsen worden, dessen Beweggründe und Ziele uns heute saum noch verständlich sind. Berständnis aber müssen wir für die Tatsache ausdringen, daß dieser Krieg uns Zweidrite un sie es Bolks bestanden und hulden nicht, daß die Nation sich um Theorien willen zerspaltet. Wir werden sedem Bersuch, die deutsche Einigung und Einigteit zu kören, mit allen uns zur Bersügung stehenben Mitteln Weiderstand leisten. (Stürmischer, minutenlanger Beisall).

Unter hinweis auf die unbestreitbare Tatsache, daß die Unabhängigteit des deutschen Bolks, seine nationale Freiheit seit 1993 ständig wuchs, so daß man über die Simme Deutschlands im internationalen Weltkonzert nicht mehr wie ehedem einsach zur Tagesordnung übergehen kann, zeigte Dr. Goodsbels, wie gering dagegen die Opfer sind, die zur Erreichung dieses Zieles nun einmal von sedem gedracht werden müsten.

Das Bolk in seiner gesunden Empsindung blide aber mit tieser Dankbarteit aus den Führer, der durch seine Energie und durch seinen Mut das deutsche Bolk zur Freiheit sührte.

Aus der Erfenntnis heraus, daß ein Bolk noch immer nur dann die Kerpen persoren habe, menn die Keihrung die Merven

und durch seinen Mut das deutsche Bolt zur Freiheit sührte.

Aus der Erkenntnis heraus, daß ein Bolt noch immer nur dann die Nerven versor, bewies Dr. Goedbels die Notwendigkeit, die innere Einheit des Bolkes und der Führung nicht durch Uederschäung zeitbedingter Probleme schwächen zu lassen.

Deutschland habe den Zustand der Schwäche jest undgültig überwunden. Innenpolitisch, sozialpolitisch, wirtschaftspolitisch, kulturpolitisch, auf allen Gedieten sei das Bolk geeinigt und im Aussteig begriffen, und darüber hinaus set Deutschland wieder ein mitbestimmender
Fattor der internationalen Bolitik

Fattor ber internationalen Politik

geworden. Der Weltseind Bolichewismus erfenne, daß ihm n.... mehr ein wehrloses Deutschland gegenüberstehe, sondern eine Macht:

ein wehrloses Deutschland gegenüberstehe, sondern eine Machtsonstellation, mit der er rechnen müsse, die sich zusammensehe aus drei jungen Böltern, die nicht geneigt seien, sich von ihm überrennen zu lassen. Riegends sei die wahre Demotratie, die Serrschaft des Boltes, desser zu Haus als in Deutschland. Die parlamentarischen Demotratien redeten von Problemen, aber sie lösten sie nicht. "Deutschland hat", erklärte Dr. Goedbels, "den Bolschewismus nicht durch theoretische Redereien, nicht durch den Widerstand der Konfessionen und Kirchen überwunden, sondern durch die tiese Erkenninis, die der Nationalsozialismus ihm brachte, und durch die Boltstraft, die die nationalsozialistische Bewegung organisierte. So steht auch heute noch die Partei gegen diese Gesahr auf der Wation, und die Existenzberechtigung der Partei ist heute sichtsbarer und einseuchtender als se." barer und einleuchtenber als je.

Unter und einselichtender als se. Unter andächtigem Schweigen ber Versammlung sprach Dr. Goebbels jum Schluß von der schweren Last der Berantwortung, die auf dem Führer während der letten Jahre geruht habe und heute noch ruhe. Bom Wert und Handeln diese Mannes gehe ein Strom von Kraft und Segen aus. Es sei wohl auch ein höherer Wille gewelen, daß es so tam, benn Gott offenbare sich immer in seinen Menschen und in ihren Taten. In der sicheren Sond des Führers fühle fich die Nation gebor-

#### Dr. Meißner jum Staatsminister ernannt

Der Führer und Reichskanzler hat durch Erlaß vom heutigen Tage verfügt, daß der Staatssekretär und Chef der Präsidialkanzlet in Juknft die Amtschezeichnung "Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlet des Führer und Reichskanzlers" führt und im Range den Reichsministern gleichsteht. Auf Grund dieses Erlasses hat der Führer und Reichskanzler den Staatssekretär Dr. Meißner zum Staatsminister ernannt.

## Glaubensgemeinschaften werden gleichaestellt

Reichsminister Kerrl warnt vor Mißbrauch der Religion

Sagen, 1. Dezember.

Reichsminister Hans Kerrl sprach am Dienstagabend in der Stadthalle zu Hagen im überfüllten Kuppelsall über das Thema "Weltanschaften im dauung und Religionen." Der Minister leitete seine Rede mit Hinweisen auf den geradezu märchenhaften Ausstellen des deutschen Boltes in den letzten fünf Iahren ein, der nur möglich geworden sei, weil ein Führer erstanden sei, der dem deutschen Bolte nicht in üblichem Ginne ein politisches Programm brachte, sondern jenseits der alten Karteien Menichen hinter sich gesammelt hatte, mit denen

Sinne ein politisches Programm brachte, sondern jenseits der alten Parteien Menschen hinter sich gesammelt hatte, mit denen er einen neuen Staat schuf. So wenig nach der nationalsozialissischen Weltanschauung Nationalsozialismus und Soziaslismus einander widersprechen, so wenig sei dies auch mit Resligion und Weltanschauung der Fall.

Was ist Religion? Wir haben zu antworten: Daß wir wissen, was wir tun. Weltanschauung und Religion lausen darin zusammen, daß sie die Summe der Versuche des Menschen darstellen, sich klar zu werden über die Frage nach seinen ichstigen Handeln. Diese Frage haben wir endlich zu beantworsten verstanden. Wir haben mit den Mitteln der Vernunft klar und deutlich die Antwort gesunden: Du hast zu handeln flar und deutlich die Antwort gefunden: Du haft gu handeln gemäß der Araft, die in deinem Innern wohnt, gemäß deinem Wissen und gemäß deiner Pflicht. Nur von der Politik her tann die wahre Freiheit des Menschen werden. Dem Führer verdanken wir noch eine Bervollständigung. Er lehrte uns in einer Zeit der Berzweiflung und des allgemeinen Niederskruckes.

"Ihr müht Eure Pflicht tun! Ihr müht Eurem Wissen ge-mäh handeln, das aus Eurem Blute spricht, das Gott in Eure Adern gegossen hat!" In unserem Blute selbst liegt das Wissen. Gott hat den Hinweis versenkt in das Blut, daß aule, die eines Blutes sind, jusammengesoven und zusammenwachen zu einem Blutes sind, zusammengehören und zusammenwachsen zu einem großen Organismus einer einzigen Boltsgemeinschaft. Der Führer hat den Gewissensbegrif sozialistisch gemacht und gesagt: "Wir müssen den Beschl Gottes erfüllen durch unser Tun und unser handeln. Werbet positive Christen der Tat!"
In seinen weiteren Aussührungen wandte sich der Minister den kirchenpolitischen Fragen zu und erklärte, daß es nicht seine Aufgabe sei zu richten, wer in richtiger Weise die Viede ausslege, sondern einzig und allen darüber zu wachen, daß die

Einigkeit des deutschen Volkes

erhalten bleibe. Den Konsessionen stehe er als Staatsmann völlig neutral gegenüber. Unter bem sebhaften Beisall der Zuhörer stellte der Minister aber eindeutig fest:
In die staatliche Rechtssindung und Rechtsübung hat sich feine Kirche hineinzumischen. Dies alles gehört ausschliehlich

teine Kirche hineinzumischen. Dies alles gehort ausschließtich in die Hände des Staates.

Dem nationassozialistischen Staat gehe es ausschließtich um die Gewissens und Glaubensszeiheit des einzelsnen. Keiner solle darin beschränkt werden, seine Konsession aufzusuchen. Die Nationalsozialistische Partei und auch der Staat vertreten den Standpunkt eines positiven Christentums, ohne sich irgendwie an ein einzelnes Bekenntnis zu binden. Aber sie forderten gleichzeitig die Freiheit für alle religissen Bekenntnisse, sowie sie nicht den Bestand des Staates geschräden oder das Moralgesühl der germanischen Kasse beeinträchtigen. Diese Freiheit aber wollen und müssen wir gewähren, gen. "Diese Freiheit aber wollen und müssen wir gewähren, damit endlich ein Drang unseres Bolkes nach religiöser Freiheit erfüllt, gerechtsertigt und abgeschlossen wird." Kein echter Nationalsozialist dürse es mit der Religion

Rein echter Nationalpozialist durfe es mit der Religion leichtfertig nehmen. Schier Nationalsozialist sei nur, wer die Tatsache der Bindung an Gott erkenne und wisse, daß bottess besehl in seinem Gewissen und Blut watte. "Der Nationalssozialismus erklärt, daß derzenige, der diese Bindung leugnet, minderwertig ist und nicht zu uns gehört.

Aber der nationalsozialistische Staat denkt nicht daran, irgendeine Konsession zu einer Staatskirche zu machen. Auch nicht die Deutsche Claubensbewegung. Tedermann kann sein perentalis mühlen nach seinem einenen Gerzen. Wir pere

Bekenntnis mühlen nach seinem eigenen Herzen. Wir verstangen aber, daß er sich der Achtung besleißigt vor dem, was den anderen seistig ist. Wer dieses Gebot der Achtung und Chrsurcht verletzt, ist kein echter Nationalsozialist."

Nochmals hob Minister Kerrl hervor, daß das Ziel der nationalsozialistischen Kirchenpolitik

die völlige Gleichstellung

der verschiedenen Religionsgemeinschaften untereinander sei. Die Zurücksührung dieser Gemeinschaften auf die Opfer ihrer Gläubigen sei nicht als plötzliche Entziehung der hohen Staatszuschüsse zu gehüsse zu erstehen. Es solle nur langsam und sicher die Entwicklung auf die Erreichung des Zieles eingestellt werden, das unbedingt erreicht werden müsse. Diese Mahnahmen erfolgen aus teinerlei Haß gegenüber den Kirchen, wie überhaupt seder über die ernste und ehrliche Auffassung des Ministers sich habe ein Bild machen können, der mit ihm über diese Fragen einmal gesprochen habe. Die Bekenntnisfront habe sich

früher für die "Stunde der Erbauung" bei ihm bedankt, die er, der Minister, in einem Bortrag geschenkt habe; um so unverständlicher sei es aber, daß später einer ihrer Hauptsührer dies willige Unterstellungen in Flugschriften verbreitet habe. Dieses Berhalten beweise nur, wie die christliche Aebe nicht immer dort am besten bestellt sei, wo man sie fortgesett im Munde führe. Der Minister erklärte: "Es liegt mir völlig fern, in Bausch und Bogen abzuurteisen. Ich erkenne an. daß viele Seessorger mit uns gekämpst und uns mit allen Mitteln untersstützt haben. Ich weiß, daß z. B. die Deutschen Sch nuß aber gleichzeitig erklären, daß ich nicht daran bente, etwa eine aber gleichzeitig erklären, daß ich nicht daran denke, etwa eine deutsche christliche Staatskirche herzustellen. Der Staat hat nur eines im Sinn: die völlige Sicherstellung der religiösen Freiheit. Ich werde mit der deutschen Bolksgemeinschaft dieses Biel erreichen."

PERENTER!

Gine Anzahl von Seelsorgern und Predigern beiber Kon-fessionen habe dem Staat für seine Bemühungen entschiedenen Dant abgestattet. Aufs Ganze gesehen sei dies leider aber nicht der Fall gewesen. Sogleich nach Uebernahme seines Amtes habe er, ber Minister, Austrag gegeben, alle Strasanträge gegen Geistliche zu sammeln. Die Summe der Anzeigen genüge; es sei eine geradezu erschreckende Jahl! In teinem anderen Stande gibt es einen so unerhört hohen Prozentsak von Berschreckende

Die Sittlichkeitsprozesse

müßten vor sich gehen, seien aber noch nicht abgeschlossen. Rach Angabe der für diese Straftaten zuständigen Zustizministerien handele es sich dabet um folgende Zahlen: Berurteilt wurden 45 Briefter, 176 Orbensbrüder und schwestern,

21 Angestellte usw.

zusammen 242. Berfahren find noch anhängig gegen 93 Priefter, 744 Ordensbriider und sichwestern, 118 Angestellte uiw.

zusammen 955.

Berjahren murden eingestellt oder es erfolgte Freisprechung im Berfahren gegen

29 Priester, 127 Ordensbrüder und schwestern, 32 Angestellte usw.

Busammen 188.

Es sei klar, stellte der Minister fest, daß hier nicht mehr von Einzelsällen gesprochen werden könne. Zum Vergleich erwähnte der Minister die Zahl der Ordensgeistlichen vom Jahre 1935. Die Zahl der Ordensangehörigen in Deutschland habe 1985 etwa 16 200 männliche Ordensmitglieder in etwa 600 Niederslassungen betragen und etwa 102 000 weibliche Ordensmitglieder

lassungen betragen und etwa 102 000 weibliche Ordensmitglieder in 7990 Riederlassungen. Das bedeute also, daß einer Jahl von 16 000 männlichen Ordensangehörigen etwa 8000 Prozesse (Sittlickseitsverbrechen und »vergehen, Devisenverbrechen und »vergehen, Bergehen gegen das Haggenges, Bergehen gegen das Flaggenges, Bergehen gegen das Samms lungsgesch uiw.) gegenüberstanden.

Bedanerlich sei, daß die kirchliche Aussicht nicht selbst gesnügend eingegrissen habe. Der Minister betonte, daß er nicht dogmatisch zu urteilen habe, daß aber nach dem Arben, den Worten und den Taten Christi, wie sie nach dem Erden, den Worten und den Taten Christi, wie sie nach dem Erden, den Worten und den Interen, diese nicht den Vehren des Rationalsozialismus widersprechen.

Unter langanhaltendem Beisal schloß der Minister: "Das Volk tennt seinen Führer. Zeder einzelne mag immer wieder in sich hineingehen und sich sagen: Wie herrlich ist es doch, in dieser größen Zeit leben zu dürsen. Nur eines macht das Ochen schloß, die Pflicht zu erfüllen, in die Gott uns gestellt hat. Wirdelen daran gehen, ein Reich zu baren, das noch nicht Wirklicheit ist, das aber durch under Tun und Leben Wirklichkeit werden soll. Gott lebt noch und offenbart sich immer aus neue werben foll. Gott lebt noch und offenbart fich immer aufs neue in ben Menschen, die seines Geistes voll find. Auch heute noch sind Wunder möglich, in den Stunden der Rot errettet und erwählt der Allmächtige; viele sind berusen, aber wenige nur auserwählt. Spätere Geschlechter werden uns beneiden um das, was wir erleben und miterleben durften. Jeder hat die Freis heit, seine Pflicht zu tun und der Stimme Gottes in seiner Leut, seine Pflicht zu tun und der Stimme Gottes in seiner Leuft zu folgen, die ihm sagt: Berstehe die Vergangenheit, erfasse die Gegenwart, die Pflicht, an der Jukunst des deutschen Boltes zu bauen und wirke dann mit, daß das Reich sessischen, daß es bleibt, das du dein Deutschland nennst, dein Deutschland über alles!"

## Frankreichs Staatspräsident vor Frontkämpfern

seitigen Berständnisses zu schaffen, ihnen zu zeigen, daß die Menschen, wenn sie sich einander nähern und sich, wie Sie auf Ihrer Tagung getan haben, sei unterhalten wollen, nicht so verschieden sind wie man gelegentlich zu denken und zu behaupten versucht, und Ihnen die Mohltaten des Friedens zu zeigen."

Der Lärm der Waffen halle aufs neue an verschiedenen Siellen des Erdballs wider. Die politischen und sozialen Idologien, die jedes Bolf sicherlich bei sich selbst frei verfolgen könne, richteten sich nichtsdestoweniger oft gegeneinander. Das sei ein Grund mehr, um mit Ruhe und Beständigkeit die Aufgaben zu versolgen, die die ehemaligen Frontsämpfer sich gestellt hätten in der Ueberzeugung, daß sie, die den Krieg kennengelernt haben und von denen viele auf ihrem Körper schmerzliche Spuren dieser Zeit tragen, die Berusendsten sind und in sich jene moralische Kraft tragen, die Ichsechen Leidenschaften der Wenschen zu beruhigen. Sie auch könnten die Führer der Bölker am wirstamsten zur Annäherung vernntassen lassen und überzeugen, daß nur in einer auf Gerechtigkeit und Wahrheit suhenden Bernunft die Grundlagen guter Beziesdungen zu sinden ind.

Staatspräsident Lebrun schloß mit dem Wunsche, daß das Borhaben der Frontkämpser von Erfolg gekrönt sein möge.

Sarraut verweigert Nücklehr Abd el Krims

338 Rordafrikaminister Sarraut, der vor der Algerientom-mission der frangosischen Rammer über feine Plane und Aufmission der französischen Kammer über seine Plane und Auffassungen Auskunft gab, hat sich gegen eine Kücktehr Abb el Krims aus der Berbannung mit der aussesehenerregenden Begründung ausgesprochen, mit einer solchen Mahnahme sei die Gesahr eines neuen Aufflammens der blutizen Unruhen von einst zu bestürchten Er hat serner erneut seine Resormpläne erläutert, die sichtlich beeinflußt waren von der Erkenntnis, daß zur Stühung der französischen Kolonialherrichaft endslich Durchgreisendes geschehen müsse. Freilich stoßen die geplanten Abwehrmahnahmen gegen die Hungersnot und andere

ben angeblichen gefährlichen Ginfluß des italienischen Senders Bari befämpfen sollen. Ferner werden Mahuahmen gegen Religions= und Rassengegensätze angefündigt. Eine Berkan-digung über die von der Blum-Partei gesorderte Ausdehnung des stanzösischen Bürgerrechts auf neue Eingeborenenkrise ist hisher nicht erzielt marben. bisher nicht erzielt worden.

Frankreichs ungeheure Aufruftung

Der Heresausschuß der französischen Kammer hörte am Mittwochabend Kriegsminister Daladier an, der über den Stand der Rüstungen und die militärische Lage in Europa sprach. Der Kriegsminister gab der Hossung Ausdruck, daß die sür das Jahr 1938 vorgesehenen französischen Heeres= und Rüstungstredite den Bedürfnissen voll entsprechen. Er wünsche jedoch auf jeden Fall zusätzliche Kredite zu beantragen, falls sich im Laufe der kommenden Jahre herausstellen sollte, daß die Kredite nicht ausreichen sollten.

Eriegsminister Daladier bezisserte die vorgenommenen Ausselber

die Kredite nicht ausreichen sollten.
Kriegsminister Dasadier bezifferte die vorgenommenen Ausgaben für neue Küstungsbauten und elieserungen im Jahre 1937 auf 4,2 Milliarden. Der Minister gab dann eine vergleichende Darstellung der militärischen Lage in Europa, des Krästeausgleichgewichts und des Ausdaues der Verteidigungssorganisation der hauptsächlichen fremdstaatlichen Heere. Et erklärte zum Schluß, er habe von seiner Besichtigungsreise an die französische Nordostgrenze einen ermutigenden Gesamtseindruck mitgehracht. eindrud mitgebracht.

Reuer italienischer Gesandter in Wien Her Der neue italienische Gesandte Pellegrino Chigi, der Donnerstag in Wien antommt, ist einer der fähigsten Manner der jüngeren saschiftischen Diplomatie. Er nahm als Des legierter Italiens an verschiedenen internationalen Konseren gen teil und wurde im Sabre 1926 unter Grandt dum Kas binettschef des auswärtigen Ministeriums ernannt. Später wurde er Generalkonsul in Tanger und im Jahre 1935 Gefandter und bevollmächtigter Minifter in Rairo. Dort geichnete er sich mährend des abessinischen Krieges durch gang besonders hervorragende diplomatische Fähigkeiten aus. Richt zulest beshalb wurde er von Augenminister Ciano auf den wichtigen Wiener Poften berufen.

## Am feierabend

## Krankheiten, die es nicht mehr gibt

Die Wiffenicaft im Rampf gegen Spibemien

Alle Jahre wieder kommt diese Zeit mit ihrem Riesel-regen, didem Nebelbrei und dem naßkalten Tratsch auf den Straßen, die Zeit mit ihrem vielen Weh und Ach, da ber Doftor alle Sande voll ju tun hat und die Apothefen fich mit huftelnden und perfcnupften Menichen fullen. Aber es sind meist harmlose Erfältungsfrankheiten, von benen wir in der Uebergangszeit so gerne heimgesucht werden, von Epidemien, die in früheren Jahrzehnten einen ganzen Erdteil beunruhigen konnten, hört man dank ber ausgeseichneten sonitären Gegenwohnen wenie ber ausgezeichneten sanitaren Gegenmagnahmen wenig mehr, wenn man von der Grippe absehen will, die zu bestimmten Zeiten doch immer wieder stark um sich greist. Aber auch diese Massenkrankheit hat längst schon ihre Schrecknisse verloren; seitdem es gelungen ist, durch entsprechende Behandlung ihre Begleiterscheinungen abzus

In erster Linie ist es also die ärztliche Wissenschaft, die durch ihre Forschungen und Entdedungen einen Großteil dur Eindämmung, Berminderung oder gar dum vollständigen Berschwinden so mancher "volkstümlicher" Krantheiten beigetragen hat. Aber längst hat man erkannt, daß Epidemien auch ihre Lebensgeschichte haben, ähnlich der eines Menschen, daß sie entstehen, wachsen, sich verbreiten, um allmählich ihre Kraft zu verlieren und schließlich auszusterben. Wie ließe es sich sonst erklären, daß es Seuchen gab, die wir heute kaum mehr dem Namen nach kennen, andererseits aber wieder neue Krantheiten entstehen, von benen frühere Generationen verschont geblieben maren?

"Intereffante Blaffe" - unmobern

Freilich vermag das Leben einer Krankheit viele Gesnerationen der Menschen zu überdauern. Das beste Beislpiel gibt uns hierfür eine "modernere" Krankheit, die Grippe, die zwar schon ihre "Blütezeit" hinter sich zu Haben scheint, sich aber trozbem immer noch hartnäckig beshaben scheint, sich blickt bereits auf ein Alter von mehr als 400 Jahren zurück, wenigstens wird zum erstenmal von ihr eingehend im Jahre 1510 berichtet, als sie sich epidemies ihr eingehend im Jahre 1510 berichtet, als sie sich epidemies artig von Malta aus über ganz Europa ausbreitete. Seitsartig von Malta aus über ganz Europa a mutete fie in der durch Rot und Entbehrung gesundheitlich ftart geschwächten Seimatbevölferung und rig besonders in ben Grofftädten in gahlreichen Familien empfindliche Liiden. Seitdem fladert fie ab und zu immer wieder auf, boch haben fich ihre Ericheinungsformen inzwischen ftart

"Krieg und Pestilenz" war ein altbekannter Schreckens-ruf des Mittelalters. Die Kriege sind geblieben, während die einst so gesürchtete Beulenpest sast vollständig ver-lchwunden ist. Sie tritt höchstens in der Welt dort noch vereinzelt auf, wo Kultur und Zivisisation noch zu wün-schen übrig sassen. Auch die Lepra, diese Geisel des Orients, ist "altersschwach" geworden und dürste in nicht allzu langer Zeit zu den vergangenen Krankheiten zählen. Und wo sind die bleichsüchtigen Mädchen von eheben geblieben? Nun, die jungen Damen von heute sinden es schöner, sich auf den Sportplätzen zu tummeln, als sich iconer, fich auf ben Sportplaten ju tummeln, als fich hinter verichloffenen Stubenfenftern mit Poeficalben gu beschäftigen. Das von Sonne und Wind braungebrannte Gesicht hat über die "interessante Blässe" gesiegt. Die Bleichsucht oder Chorose, eine nur beim weiblichen Gesichlecht vorkommende Form von Bluiarmut unbekannter Gestunft ist aberta eine ilkarmundere Eransbeit wie der Serfunft, ift ebenso eine übermundene Krantheit wie ber

Brand, der früher ebenfalls ein häufiges Leiden war. Bollsommen aus dem modernen Krankheitsbuch versschwunden ist der "Beitstanz" (Chorea), der die Folge

einer Erkranfung einer bestimmten hirngegend war und sich durch blitzartige Muskelzudungen kenntlich machte, ferner das "italienische Fledsieder", das einst unzählige Opferberte. Und kein Mensch kennt mehr die sogenannte Opfer forderte. Und fein Mensch fennt mehr die sogenannte "Schwigkrankheit", die zur Zeit heinrich VIII. England und Nordwestdeutschland in Angst und Schrecken versetzte. Sie war von einem starken Schweißausbruch und heftigem Schüttelfrost begleitet und führte sast regelmäßig innerhalb von zwei Tagen zum Tode. In 99 von hundert Fällen starben die Patienten und im Jahre 1529 kamen allein in hamburg innerhalb von drei Wochen 1100 Menschen an dieser Seuche um. Noch im Jahre 1802 wurde Rottingen a. d. Tauber von einer schweren Epidemie heimsgesucht seitbem ist sie nie wieder ausgetreten. gesucht, feitbem ift fie nie wieber aufgetreten. Alternbe Rrantheiten

Krankheiten, die wir erst aus jüngerer Zeit kennen, aber bereits ihre volle Krast eingebüßt zu haben scheinen, sind der Inphus, der vor dem Kriege fast Jahr für Jahr seine Opfer sorderte, die Dyphtherie und Tuberkulose. Bor der Einsührung der Heilserumbehandlung im Jahre 1894

famen auf hunderttausend Duphtherieerfrantungen noch 106 Todesfälle, heute verläuft das Leiden nur mehr ganz selten tödlich. Ebenso ist es mit der Tuberfulose, die als geheimnisvolle Schwindsucht im vergangenen Jahrhundert in Literaus, Drama und darstellender Kunst eine so romans tische Rolle spielte, weil sie meist junge Menschen erfaßt und sie mit einem falschen Schein blühender Schönheit umgibt, ehe fie ben töblichen Streich führt. Selten mehr fpricht man auch heute von ber "englischen Krankheit" (Rachitis), die icon im Altertum befannt war und noch in allerlegter Beit die Kinderstuben der Großstadt häufig aufsuchte. Sie Zeit die Kinderstuben der Größstadt haufig auflachte. Ste führt bekanntlich zu starken Beinverkrüppelungen und wird hauptsächlich durch großen Licht- und Bitaminmangel hervorgerusen. Die Besserung der Wohnverhältnisse, die fortschreitende gesundheitliche Aufklärung, die vermehrte Brusternährung der Säuglinge haben viel zur Vermin-derung dieser furchtbaren Geißel beigetragen.

Selbstverständlich sind die Alterserscheinungen all dieser Krankheiten zum größten Teil auf die fortgeschrittene Hngiene, den hohen Stand der medizinischen Wissenschaft und die Besserung der Lebensverhältnisse zurückzuführen, zum anderen Teil aber zweifellos auch auf die Abnahme der Lebensfraft der Krankheitsbazillen, die ja ebenfalls organische Befen find und auszufterben vermögen wie

## Der Fischadler von Düwelskroog / Bon R. Jacobn

Woher der stille Waldse seinen Namen hat, weiß ich nicht. Er gehört zu den vielen großen und kleinen Geswässern der Tiefebene, ist aber von ganz besonderer Art. Bielleicht haben geschichtliche Ereignisse in ferner Verzgangenheit, vielleicht aber auch seine Lage und seine mystische Umgebung ihm den Namen gegeben: Diwelsetro og. Er ist eingebettet in einen alten, dichten Buchenzund Gesternheitand und die Schatten die die Kronen der und Kiefernbestand, und die Schatten, die die Kronen der Bäume auf sein Wasser werfen, lassen ihn dunkel, geheimsnisvoll und unergründlich erscheinen. Nur die braunen Blütenschäfte des breitblättrigen Rohrtolbens, das keusche Weiß der Seerosen und die gelben Tupfen der Teichrosen bringen ein wenig Farbe in das Bild. Das Laichfraut entfaltet seine eiformigen Blätter und stredt die rosafarbenen Blütenftande aus bem Baffer empor, auch Bfeil-fraut und Froichföffel muchern hier. Doch die Stille, Die hier herricht, wirft nicht beruhigend, sondern drudend.

In stiller Nacht, wenn der Bunftschrei des Rothirsches, der hier seine Wechsel zieht, durch den Wald bröhnt und Nebelschwaden vom Wasser aufsteigen, meidet man gern bie Rahe dieses Sees; denn ichon mancher Wanderer ist hier vom Wege abgetommen und niemals wieder gesehen worden. Die grünen Arme ber Bafferpflangen haben ihn umschlungen, und der moorige Grund hat ihn hinabgezden. Sein Todesichrei verhallte ungehört, und — am Teufelstrank des Sees trank er sich den Tod: Der Krug des Teufels, Düwelskroog — vielleicht ist so der Name

Oft habe ich am User hinter einem hohen Macholder gelegen und auf den Beherrscher dieses Sees gewartet, auf den stolzen Fischabler, der seinen Horst im Mipfel einer hohen Buche hat. Der Horst ist alt und wird Jahr für Jahr wieder benutzt, und weil er immer neu gepolstert wird, bat er hereits eine hetröchtliche Höhe erreicht. In pur Jahr wieder benugt, und weil er immer neu gepolstert wird, hat er bereits eine beträchtliche Höhe erreicht. In den Seitenwänden brüten Finken, aber um diese Untermieter kimmenrt sich der Fischadler nicht, und unbehelligt läßt er auch die Bläßhühner auf dem See und die jungen Enten, die sosort flüchten, wenn der Habicht über das Schilf ftreicht.

Man braucht sich nicht zu beeilen, wenn man den Fisch-adler jagen sehen will. Er tommt erst am späten Bor-mittag, bleibt aber, wenn er nicht gestört wird, mehrere Stunden. Zuerst ftreicht er mit langen bedächtigen Flügels schlägen über den See, dann zieht er Kreise, die immer enger werden, und senkt sich tiefer auf das Wasser herab,

bis schließlich sein ruhiger, an den Bussard erinnernder Flügesichlag in ein Flattern übergeht, mit dem er sich auf der Stelle zu halten sucht. An der Oberfläche des Wassers haben die icharfen Augen des Adlers einen Karpfen ents

Blöglich ichlagen mit hartem Rud die Flügel nach oben zusammen, und der Bogel, der seinen halt verloren hat, fällt jah wie ein Stein in die Tiefe. Die bleifarbenen beichuppten Fänge streden sich vor, um ben Fisch die langen ichwarzen, gefrümmten Dolche in den Ruden zu ichlagen. Aber der Karpfen mar ichneller als fein Feind, und als der Adler ins Wasser taucht, greifen seine Fänge ins Leere. Setunden ist der Bogel unter der Wassersläche, dann steigt er wieder auf und schüttelt mit zitternder Bewegung das Maffer aus bem Gefieber.

Ein zweiter Abler ftreicht aus der Richtung des Sorftes heran, ein altes Mannden mit weißem Scheitel und buntlen Fleden darauf. Run geht die Jagd zu zweien weiter. Der eine jagt hier, der andere am jenseitigen Ufer, und jeder meidet das Revier des andern. Immer



wieder ichlagen bie Flügel gusammen, daß bas helle Beiß der Unterfeite ber beiben Bogel aufleuchtet. In faufender Fahrt tauchen fie in bas blaue Baffer und fteigen wieber empor, bis es dem größeren Beibchen gelungen ist, einen Fisch zu paden. Mit freudigem "Kaiskaiskai!" streicht es zum jenseitigen User und kröpft dort auf einem Felsblock

Das Männchen hat seine Jagd fortgesetzt, und jetzt ist es auch ihm gelungen, einen Fisch zu schlagen. Aber vom User kommen ihm zwei Nebelfrähen entgegen. Der Abler weicht aus, boch die grauen Gesellen haben die Beute in ben Fangen des Fischhabichts ichon gesehen. Sie ftogen auf ben Blaufuß, der fich in weitem Bogen den Berfolgern ju entziehen sucht. Aber die Krahen find auch gewandte Flieger, und außerdem hindert den Abler ber ichmere Gifch in ben Fangen. Durch bas laute Gefrachze find noch mehrere Graue herbeigesodt worden und umfreisen den Fischadler, die er das Spiel verloren gibt und die Beute fallen läßt. Sie stürzen sich sofort auf den Fisch und balgen fich um ihn, und ber Moler ift wenigstens feine Berfolger

Nun herrscht aber noch ein anderer hier am Diwels-froog. Aber das ist kein edler Herr wie der Fischadler, sondern ein Raubritter, ein Strauchdied schlimmster Art, bem nichts heilig ist, ber die Singvögel im Walde ichiagt und die Enten auf dem See, der im Winter sogar den fraftigen Mummelmann anfällt, wenn ber Sunger in feinen Eingeweiben wühlt. Man fann ihn viele Male am Tage hier finden; benn er ift unersättlich, jagt ben gangen Tag, und erft bei fintender Sonne gieht er fich in die Stangenhölzung gurud, wo fein Sorft fteat. Es ift bet Suhnerhabicht. Meistens tommt er von ber Rordfeite ber, pon dort, wo bas Moor mit den alten Torfftichen an ben See grengt, mo die weißen Wollgrasbuichel ftehen und bie ichlante Teichlimfe fich fanft vom Binne ichaufeln lagt.

Bom See herauf flingt noch immer bas streitende Ge-frächz ber Krähen, die mit dem Fisch nicht sertig werden. Ihre gange Aufmerkamkeit ist auf die Beute gerichtet, feine gönnt fie der andern, und neidisch find fie alle aufeinander. Da tommt vom Moor herüber das Unheil. Am Balbrand entlang streicht über den Boden der Suhner-habicht heran, den Ropf eingezogen und Mordluft in seinen gelben funkelnden Augen. Bevor noch die Grauen ihren grimmen Feind bemertt haben, ist er unter ihnen, ichlägt einer Rrahe die Dolchgriffe in den Leib und gieht ab in den Wald hinein.

Am User liegen noch die Reste des Fisches; sie werden den Wasserratten als Mahlzeit dienen. Ruhig ist es wieder am Gee geworden. Aus bem Schilf bes Ufers taucht ein Schof Jungenten auf, das beim Rahen bes Sabichts geflüchtet war, und das Schwanenpaar gründelt friedlich mit feinen Jungen. Der Abler wird erft am Rachmittag

## "Die große Illusion . . ."

Der "BB." schreibt: 3m jest zu Ende gehenden Jahr haben sowohl die beutsche als auch die französische Filmerzeugung je einen Film hervorgebracht, der in der Meltkriegszeit spielt und Film hervorgebracht, der in der Abelttriegszeit pielt und sich mit den Soldaten des ehemaligen Gegners beschäftigt. Die Deutschen schilderten in "Patrioten" die Erlebnisse eines hinter der französischen Front notgesandeten deutschen Fliegeroffiziers. Die Franzosen behandelten in ihrem Film "Lagrande IIIusion" die Schickale französischer Offiziere während ihrer Gefangenschaft in Deutschland

Der Film "Batrioten" ist hier gewürdigt worden und wird unserer Leserschaft befannt sein. Der ganze Film bemüht sich um Sachlichkeit, er fällt geradezu auf

burch eine den Franzosen gerecht werdende, in jeder erstennbaren Einzelheit anständige Haltung.
Der französische Film "La grande Illusion", der in Benedig preisgefrönt wurde, gibt uns die Möglichkeit zu Benedig preisgefrönt interessenten Mercleich. einem außerorbentlich intereffanten Bergleich: Er zeigt mit bezwingender Deutlichkeit, wie sich die Frangofen, auf alle Falle aber wie fich frangofifche Filmerzeuger Anftanbigfeit und Sachlichfeit gegenüber bem beutichen Bolt porftellen. Es fallen da gewiffe Untericiebe auf.

Auch in "La grande Illusion" sind die französischen Offiziere sympathische, ritterliche Männer mit guten Sitten und ansprechenden Zügen. Der deutsche Major das gegen, den der Austro-Amerikaner und Deutsgegen, den der Austro-Amerikaner spielt mocht Norben denfeind v. Strobbeim fpielt, macht Berbeugungen wie ein plumper Lafai und fieht wie ein betregter Berbrecher, wie ein uniformierter, halb fentimentaler, halb brutaler Schwachtopf und Finsterling aus. Jedes Bort, bas dieser Mann im Film spricht, jede seiner Gesten und Handlungen muß ein deutscher Offizier als unmöglich, als falich, als böswillig verzerrt empfinden.

Die Remparferie des Films ift fo ausgewählt, daß bie beutichen Goldaten wie trübe Kommandobrüffer und halb-

entseelte Kommisbrotfresser, die französischen Gefangenen dagegen wie liebenswürdige Männer von Welt wirken. Das "große Zugeständnis" an uns Deutsche besteht in einer völlig unmöglichen Ehrung toter feindlicher Flieger in einem beutsche Koling und in einer weiteren Stelle einer vollig unmögligen Chrung iver seinstelle zu einem deutschen Kasino und in einer weiteren Stelle des Films: Ein deutscher Landwehrmans legt dem in Haftpinchose tobenden, nach einem Fluchtversuch einsgesperrten französischen Offizier als Trost wortsos eine Mundharmonita auf den Tifch.

Quel effort! Belde Anstrengung, mein frangösischer

Berr Filmregiffeur!

Als die frangosischen Flüchtlinge nach geglückem Ausbruch in einem beutschen Bauernhof vorsprechen, zeigt die junge blonde Bäuerin, deren Mann und beren Bermandte im Kriege gefallen find, die gleich als Franzosen erkannten Gafte nicht etwa wie die Frangofin aus "Batrioten" bei der Behörde an. Sie jagt fie nicht etwa weg, sondern fie wirft fich dem Monfieur an den Sals.

Das Ganze ist, wie man sieht, ein Kosossalgemälde französischer Ritterlichseit. Es ist so primitiv, daß man lachen könnte. Nun weiß man also genau, wie sich der französische kleine Film-Moritz deutsche Soldaten, deutsche Offiziere und deutsche Bäuerinnen noch immer nordellt immer porftellt.

Man fonnte laden, aber bie Sade ift bennoch recht ernit. Es handelt fich ja nicht etwa um einen Rudfall, um eine Enigleisung, der eine mahrheitsliebende, sachliche Haltung der aufgeklärten französischen Deffentlichkeit gegenüberstünde; es handelt sich leider um den alten, un-erschüttert gebliebenen Zustand. Mag die Berantwortung tragen, wer will. Mag, wie im Fall des vorliegenden Films sehr deutlich ist, jüdische Kampsmache gegen Deutschland die insame Grundeinstellung derartiger Machwerke besorgen. Für uns ist wichtig, daß man so, genau so inkrachrieforgen der kronzösischen Oessentlicksit ein Zerre jahrzehntelang der französischen Oeffentlichkeit ein Zerrsbild des deutschen Offiziers und des deutschen Soldaten eingehämmert hat. Und so hämmert man eben noch heute.

## Der Einsiedler des Ozeans

Rapitan Schlimbach ergahlt von feiner Atlantiffahrt

Man hat ihn in Amerika den "Einstedler des Ozeans" ge-nannt, den Kapitän Ludwig Schlimbach, der vor einiger Zeit auf seiner zehn Meter langen Segeljacht "Störtebeter III" mutterseelenallein den Nordatlantik in der Ost-West-Richtung überquerte. Und der 1 Jahre alte Seebar dars stolz sein auf überquerte. Und der 1 Jahre alte Seebär darf stolz sein auf diesen Ehrenzitel, den man ihm "drüben" angesichts seiner großkartigen sportlichen Leistung gab. 57 Tage lang sah Schlimbach nichts als die Weite des Weeres. Tage allein auf den Izean, das bedeutet einen ewigen Kampf mir Wasser, Wolfen und Wind, einen Kampf, dessen Ausgang recht undbestimmt sein kann. Manche haben es schon versucht, als Alleinsänger den großen Teich zu überqueren, aber die Elemente waren stärter als ihr Mut und Abenteuerdrang. Kapitän Schlimbach kennt die Launen, Tüden und Gesahren des Izeans. Richt Uebermut, sondern echter Sportgeist war es, der ihn zu dem Wagnis anspornte, sich Boot und Segel anzuverstrauen und als Kapitän. Steuermann, Nautister, Matrose und Schisstoch in einer Person die einsame Fahrt nach Neunort zu Schiffstoch in einer Person die einsame Fahrt nach Reuport gu unternehmen.

Der Maft als Turngerät

Als wir den tapferen Sanseaten bei seiner Ankunft in Cuxhaven fragten, ob es nicht eine ungeheure Anstrengung gewesen sei, so ganz allein mitten auf dem Ozean auf sich selbst angewiesen zu sein, streckte er als Antwort tur seine Hand vor. "Sehen Sie sich die einmal an, glauben Sie nun, daß so eine Seemannspranke tüchtig zupaden kann?"

eine Seemannspranke tüchtig zupaden kann?"
"Unfälle habe ich nicht erlebt. Und vom Ozean habe ich mich nicht kleinkriegen lassen, obwohl mir Meister Neptun ein parmal tüchtig an den Leib wollte. Das war im Golfskrom, als mich Gewitter und Sturm gehörig durchschüttelten und ich nicht wuste, ob ich je aus diesem Serenkessel leben herauskommen würde. Drei Tage und zwei Nächte drückte ich kein Auge zu. Aber auch diese schrecklichen Stunden ginzen vorüber und dann mußte ich wieder sehen, wie ich meine Zeit vertreiben konnte. Die Delphine sind ja ganz spaßig, wenn sie wie Torpedos durchs Wasser segen oder lustig herumsprizen, aber wenn man sich vierzig Tahre lung auf dem Meer herumgetrieben hat, dann macht das keinen besonderen Eindruck mehr. Auf einem zehn Meter langen, schwartenden Boot kann man auch nicht viel Bewegungssport treiben. Ein paarmal im Tag eine Kletterübung am Wast war alles um meine keisen schen Glieber etwas zu lodern. Radios und Grammophonmusik schläferte mich nur ein, ich hörte lieber auf die Melodie des Meeres."

"Sie muffen doch auch geschlafen haben?!" — "Natürlich habe ich bas, aber nur am frühen Morgen ein paar Stunden. Rachts mußte ich aufpassen, damit ich in der Dunkelheit keinen

"Walfisch" ramme, das heißt, mit keinem Schiff zusammenstoße. Wenn dann der Morgen graute, spielte ich noch rasch den Meterorologen, machte mir die Wettervorherlage sür die nächsten sechs Stunden, und war die Prognose günstig, dann sagte indirer, So Ludwig, nun kannst Du ruhig pennen!" — und ich schnarchte dann auch, daß die Spanten zitterten." — "Und das Schiff, das konnte derweilen doch nicht steuerlos in der Welt herumtreiben?" — "Und so, ich habe noch nicht erwähnt, daß ich mir eine Seldssssteuerung gebaut habe, die sich ausgezeichnet bewährt hat. Kein dischen ist das Boot von seinem Kurs abgewichen, während ich in meiner Koje von einem hannig steisen Grog träumte."

Selbitgefpräche auf bem Meer

Alles was Kapitan Schlimbach ergahlt, hört sich so selbst-verständlich an, als ware er eben von einer Spaziersahrt auf der Alfter zurückgekommen und hatte keine Ozeanüberquerung

verständlich an, als wäre er eben von einer Spaziersahrt auf der Alster zurückgetommen und hätte keine Ozeanilberquerung hinter sich mit ein paar hundert Meier Wasser unter dem glund einige tausend Seemeilen vor dem Bug. Man kann es verstehen, daß die Matrosen der drei englischen Tanker, denen er in der Einsamkeit des Meeres begegnete, verwundert den Kopf schüttelten, als sie des kleinen Segelbootes ansichtig rourden, das tapser auf den Wellen gen Westen ritt. Und der Kapitän des englischen Kassagierdampsers "Orduna" von der Kapitän des englischen Kassagierdampsers "Orduna" von der Kopal Mail drehte sogar dei und rief dem Einsiedler des Ozeans zu, ob er ihm nicht irgendwie helsen könne. "Thank you very much, ich sibse mich ganz wohll" kam es von der Iacht zurück. "Glückliche Fahrt!" hin und her, und schon verzgrößerte sich wieder der Abstand zwischen dem Ozeanrtesen und der schaukelnden Rußchale.

"Am Ansang der Reise verging die Zeit sehr langsam und es wollte überhaupt nicht mehr Abend werden", berichtet Schlimbach weiter. "Aber dann verkannen die Tage wie im Fluge, wenn ich auch geglaubt hatte daß ich die Ueberschaft in 45 Tagen schaffen würde. Aber ich hätte von Lisabon eben um vierzehn Tage früher absahren sollen, dann wären die Windverhältnisse studien, nautischen Beobachtungen, ers baultichen Büchern, mit Kochen, Essen und Radiochören totschalten Büchern, mit Kochen, Essen und Kadiochören totschalten Kuchen, seine Zeit, die man natürlich nicht allein mit meteorologischen Studien, nautischen Beobachtungen, ersbaultichen Büchern, mit Kochen, Essen und Radiochören totschalten Büchern, mit Kochen, Essen ich zu menschliche Lautehörte, setze ich mich hin und aröhlte Lieder aus meiner Jugendzeit und sührte Selbstgespräche, wobei ich recht besten diet war, daß mir niemand widersprechen konnte. Wie den der Kapitän Schlimbach zus mute gewesen sein, als seligen Christoph Columbus mag es Kapitan Schlimbach zu-mute gewesen sein, als er endlich nach monatelanger Fahrt einen Streisen Land am Horizont auftauchen sah: Amerika

tischen Gegnern bös angefreidet wurde. Schlieflich gab man noch dieser Badewanne schuld, daß der Krieg gegen England einen so unglüdlichen Berlauf nahm, da sich das Staatsober-haupt "mit einer Badewanne verweichlicht" habe.

6 Eidam, 7. Kette.

Wird die Rofette von der Mitte aus in einem Buge burdwandert, fo ergibt fic ein Bierzeiler und fein Bere

Auflösung zum Kösselsvung:
Das Ergebnis
Es kommt die Beit für Alle — Alle, / Den Kleinsten, der sich dier gemüht, / Wo er, wenn er mit sich asteine, / Den großen Lebens-Schlußstrich zieht. // Mit wiediel Wünschen, Träumen, Klänen / Bog er nicht aus... Und was erbob / Er schließlich? Ach, ein winzig Stückein! / Er segnet's, seufzt und sagt: "Gottlob!"

Baagrecht: 3. Sagel, 4. Baris, 8. Gabel, 9. Cello. Senfrecht: 1. Kanal, 2. Felix, 4. Bflug, 5. Segel, 6. Bater, 7. Berle. Waagrecht: 3. Sturm, 4. Sofia, 8. Eimer, 9. Laute. Senfrecht: 1. Strom, 2. Grwin, 4. Senfe, 5. Anker, 6. Gibam, 7. Bette.

Rätiel-Ecte Mitfel-Mofette territies E

Schließlich ließ Präsident Andrew Jackion diese Badewanne bes Anstoges auch im Jahre 1829 wieder entfernen mit der Erklärung, daß sie eine "undemokratische Einrichtung" sei. Erst ab 1877 konnte man im Weißen Haus wieder baden, als sich Präsident Hayes das erste Kadezimmer und zugleich das erste Telephon anlegen ließ. Thomas Iefferson, der 1801 gewählt wurde, legte den ersten Weinkeller an, dessen Inhalt innerhalb von acht Iahren einen Wert von 30 000 Dollar erreichte. Präs ident Harrison bekam 1889 die erste elektrische Lichtleitung ins Weiße Haus gelegt. Unter Präsident Coolidge kant das erste Mundfunkgerät in das Arbeitszimmer des Staatsoberhauptes, während sich Präsident Hoover als erster elektrische Auftstühlung einrichten ließ. Der gegenwärtig amtierende Präsident, Franklin D. Roosevelt, begnügte sich damit, als einzige Neuerung das Weiße Haus mit einem Schwimmbassin zu versiehen, da er, unter Lähmungserscheinungen leidend, seine Freiszeit am liebsten mit Schwimmen verbringt.



## Geschichten um das Weiße Haus

Die undemofratifche Babemanne - Die erfte Ameritanerin, Die fich fcmintte

Auf Einladung der Regierung der Bereinigten Staaten besfatt sich eine Reihe von namhaften amerikanischen Historikern mit der Zusammenstellung einer Geschichte des Weißen Hauses in Washington. Dabei hat sich nun die ebenso seitsame wie peinliche Tatsache ergeben, daß man trot aller Bemühungen den Grundstein des 145 Sabre alten Gebäudes, der beim Bau in eine Eck eingemauert wurde und alse Urkunden birgt, die iher die Norrelchicke nöhere Ausschlässe geben nicht mehr über die Borgeschichte nähere Ausschlüsse geben, nicht mehr findet! Kapitan E. B. Lode, Mitglied des Bundes-Pionterstorps, hat bereits an verschiedenen Stellen die Grundmauer auftragen lassen, ohne auf den gesuchten Stein, der an der Kordostede vermutet wird, zu stoßen.

Dieses Mihgeschied erregt natürlich in der Oeffentlichkeit einiges Aussehn. "Muß man vielleicht erst das Weiße Haus einreißen", fragt man spöttisch, "um eine Geschichte darüber zu schreiben?" Andere schlagen vor, man möge den "Stein der Weisen", der die gesuchten Dokumente der Grundsteinlegung birgt, doch mit Hilse einer Wünschelrute suchen. Inzwischen

hat man schon zahlreiches Material über die Geschichte des Weißen Hauses gesammelt, die längst geschrieben werden fönnte, wenn man den "verhexten" Grundstein hätte.

fönnte, wenn man den "verhexten" Grundstein hätte.

Sinsichtlich der Entstehung des Weißen Houses in Washington weiß man dis jest nur so viel, daß sich "etwa um den 13. Oktober 1792" hier eine Gruppe von Führern der Nation versammelte und den bescheibenen Bau einweihte, den stellweise zerstört, 1818 wieder neu errichtet. Unter Präsident John Adams wurde noch die Wäsche im Ostsaal des Weiße Houses ausgehängt, aber schon zehn Jahre nach seiner Amtszeit zog, wie die Historiker seitstellten, die — Schminke im Weißen Haus ein. Dolly Madison, die schöne Gattin James Madisons, des vierten Präsidenten der Rezeit, die der modernen Schönheitserste kuldigte und sich schwinkte. Die sorischriftliche Dame erste Amerikanerin der Neuzeit, die der modernen Schätheits-pflege huldigte und sich schminkte. Die sortschrittliche Dame war es auch, die die erste Badewanne im Weißen Haus auf-stellen ließ, eine Neuerung, die ihrem Gatten von seinen poli-

## Die Werfthäuser von Rodewarden

Roman von Georg von der Dring Copyright 1937 by Gerhard Stalling A.=G., Oldenburg t. D. (Rachdrud verboten)

Er warf den Reisen ins Gras und sagte leise:
"Guten Tag, Juliane. Ich traf Rümkoff, er wollte wegen seiner Frachten zum Konjul, und als er mir sagte, daß ihr hier wäret, din ich mitgegangen. — Ist dir nicht wohl?"
"Doch", sagte Juliane und atmete tief auf. "Wenn du bei mit dist, ist mir wieder wohl."

Sie dog ihren Brief heraus und schob ihn Frant in bie Tasche. "Lies ihn daheim", flufterte fie gartlich. "Heute abend bist du bei mir."

Er nidte froh. Sie wandten fich um. Kilby und Rumfoff fagen bei ben beiben Damen im Baumschatten. Man unterhielt sich bei beit bei ber beiden tim Saumigiaten. In üne Ante Unterhielt sich lebhaft, und es wurde gelacht. In diesem Augenblick erschien der Konsul auf der Terkasse. Er grüßte herüber. Die Sonne glänzte auf seiner großen Glaze. Er schirmte die Augen mit der Hand und ries, so laut er konnte — und es klang doch nur wie ein heiseres Sprechen:

klagen mit der Hand und tief, so laut er konnte — und es klang doch nur wie ein heiseres Sprechen:

"Herr Rümkoff, was steht denn da auf Ihrer Liste unter den nautischen Instrumenten? Ein Fah mit Ware D?...
Was ist das: Ware D?"

Der Meistersknecht war von seinem Stuhle aufgesprungen. Er hielt die Fäuste geballt und schwenkte sie ratlos hin und her. Er stand, als ob er zum Konsul hinüberlausen wollte. Dann aber drehte er sich zu Kilby und rieh sich den Bart.

"Delikatessen!" sagte Jonny Kilby. Er muhte lachen und rief: "Schreiben Sie dasür Delikatessen", Herr Konsul. Es ist nämlich russischen Sie dasür Delikatessen", Herr Konsul. Es ist nämlich russischen Sie dasür Delikatessen", Werr Konsul. Es ist nämlich russischen Sie ja viel zu ungenau, Kümkoff", wandte sich Kilby an den Meistersknecht. "Ware D — das kann doch seiner riechen. Du verlangst da etwas zuviel. Los, setz dich wieder. Seit gemültich. Man trägt es dir nicht nach."

"Uber der Riese septe sich nicht. Ohne sich zu verabschieden, ging er mit seltsam ungelenken Schritten über den Riesweg zur Terrasse. Als er oben anlangte, drehte er sich zu den andern um; er grüßte verlegen; dann schob sich eine schwankende Gestalt durch die Tür ins Hans. Gestalt durch die Tür ins Saus.

Er ging auf Zehen am Kontor vorüber, überquerte bie Straße und fam dum Deich. Als er vor dem "Bremer Schlüsel" die Dreichtreppe erstieg, stolperte er. Er mußte sich einen Augenblid auf die Stufen sehen und ausschnaufen. Die alten Kapitane, die ihn vom Fenfter der Gaftstube aus fiten sahen, ertlärten sich die Sache so: Der Meistersfnecht hat heute eins über den Durft getrunken. Und sie fanden das durchaus angebracht, daß der Konstrukteur einer so prachtvollen Bark sich am Tage der Jungfernreise einmal etwas gehen ließ. Rümkoff stand übrigens bald wieder auf. Er erreichte ben Werftplatz und beaufsichtigte dann eine Stunde lang das Ber-werftplatz und beaufsichtigten Kisten und des Fasses. Er sorgte frachten seiner zehn riesigen Kisten und des Fasses. Er sorgte dafür, daß seine Sendung etwa in der Mitte des Laberaumes untergebracht wurde, und so bekam er den Platz, den er sich gewünscht hatte, und der so leicht verleglichen Dingen, wie nautische Infrumente und in gewissem Sinne auch Delikatessen es nun einmal find, angemessen ichien.

Als das in Ordnung war, verließ er den "Jungen Ulrich" und stampfte ins Haus und ju seinem Zimmer hinauf, wo er sich in den Rleidern aufs Bett warf und so fort in Schlaf fiel.

Die Mamsell, die ihn einige Stunden später jum Abende effen rufen sollte, klopfte in Abständen von fünf Minuten dreis mal an die Tür; aber er wurde nicht wach.

Eine Biertelstunde, nachdem der Meistersinecht von seiner Stufe auf der Dreichtreppe verschwunden war, sahen die Kapi-täne den jungen Frank Franksen die Treppe hinauseilen. Er eich und wandte sich dann väterlichen Werft hinüber.

Sie wunderten sich nicht über seine Eile; doch waren sie überseinstimmend der Meinung, daß dem Frank alle Eile nichts mehr nüßen würde. An ein Auslausen der "Juversicht" sür den morgigen Tag war auf keinen Fall zu denken; der Baas Franksen würde schon froh sein müssen, wenn er seinen Blechskaften in vierzehn Tagen in See gehen lassen konnte. Und dann? Nun, die Seetüchtigkeit dieses Fahrzeugs war noch lange nicht erwiesen . .

Acht Tage? . . . überlegte Frank, als er über bas 3wischen-gelände zum Schiff hinunterging. Acht Tage weben wir nicht mehr brauchen . . . Sagen wir: fünf.

Er trat ju feinem Bater, ber neben bem Rran auf einem Stapelflot fag und mit blingelnden Augen bie Arbeit überwachte. Er teilte ihm kurz mit, daß der Konsul erklärte hatte, daß für die "Zuversicht" feine weiteren Frachten mehr zu er-

"So ist das also", nickte Bater Franksen milbe. "Einen guten Eindruck macht es ja nicht, wenn ein Schiff mit halber Ladung auf die Reise geht. Man kann aber ja nichts machen."

Ladung auf die Keise gest. Man kann aber sa nichts machen. "Wenn die Windverhältnisse günstig sind und die Stürme in diesem Jahr nicht zu zeitig einsehen, wird es dafür eine schnelse Keise haben", meinte Frank. "Das kann also auch ein Borteil sein, Bater. Diedrich sagt, daß es ihm so, wie es nun gekommen ist, beinah angenehmer sei. Er kann unter diesen Umständen am besten zeigen, was in dem Fahrzeug steckt." Der Baas äußerte sich nicht dazu. Eben kam Dierdich Erranssen der Koten von Schiff berunter. Er kun die klaue

Franksen den Steg vom Schiff herunter. Er trug die blaue Kapitänsunisorm mit den goldenen Litzen und Knöpsen. Sein rotes Gesicht strahlte. Er rief:
""Sie sind schon da! Ich hab die Wagen eben auf dem Silderdeich auftauchen sehen."

Bor lauter Begeisterung gab er seinem Bruber im Borbeigehen eins auf den Hintern und strebte dann pfeifend und mit langen Schritten zum Werfttore hinauf. Seine Mann-schaft, die er sich vor acht Tagen in Bremen selbst ausgesucht

und zusammengestellt hatte, war also im Anrollen. "Mutter, sie kommen!" rief der Kapitän, als er unter dem Stubensenster hineilte. "Ietzt kann's losgehen!"

Die Mutter erschien zwischen ihren Fuchsten am Fenster. Sie wollte etwas sagen, aber ihr Sohn war icon aus dem Tore. Er murbe seinen Leuten den Weg zum "Bremer Schlüssel"

Gie ftand und fah bann bie beiben Wagen hinter ber Werft. mauer vorüberrollen. Die gute Zeit nahm jest ein Ende. Der Diedrich, ihr Aeltester, mußte sie wieder verlassen. Die Sturmnächte würden kommen, in denen sie nicht schlief, weil sie seiner gedenken mußte . . die endlosen Tage, wo sie auf einen Brief von ihm wartete. Warten . . das ist das Los der Mütter, deren Söhne ihr Brot auf den Weltmeeren verdienen.

deren Söhne ihr Brot auf den Weltmeeren verdienen.
Frank sah die Mutter vom Fenster verschwinden. Er ging ins Haus, trat in die Schreibstube und erledigte ein paar Einstragungen. Dann stieg er die Treppe hinauf. Ihm war unsruhig zumute, er wuhte nicht weshald.
Die Mutter saß an der Rähmaschine und besserte die Hemsden ihres Diedrich aus. Frank seite sich zu ihr und stützte den Kops in die Hand. Die Nachmittagssonne siel durch die Scheiben auf den grauen Scheitel der alten Frau.
Frank hatte so viel auf dem Herzen. Aber er schwieg. Iuslianes Brief knisterte in seiner Tasche. Er würde ihn sogleich auf seinem Immer lesen. Er trug noch ein anderes Kuvert bei sich, und in diesem Kuvert stedte die Photographie der "Zuversicht" die ihm Rümkoss vorhin ausgehändigt hatte. "Zuversicht" die ihm Rümtoff vorhin ausgehändigt hatte. Er zog sie heraus und reichte sie seiner Mutter. "It Diedrich daraus? fragte sie und rickte die Brille zu-

recht. Als sie ihn gefunden hatte, wie er mit seinem dunkels braunen Oberkörper auf dem Dach des Kajütenhauses stand und die Sand jum Gruße hob, mar fie befriedigt und gab bas Bild zurud. "Läßt du es einrahmen?" fragte sie

"Lagt du es einrahmen?" fragte sie. Frank versprach es. Er sagte: "Ich muß dir noch etwas Neues berichten, Mutter. Juliane reist ab . . . sie tritt morgen mit dem "Jungen Ulrich" die Reise an und fährt nach England, weil Caspar Seeberg sie in ein Pensionat steden will . . ", "So habe ich es mir gedacht", versetzte die Mutter. "Caspar Seeberg mill auch trannen" Seeberg will euch trennen."

Frank dachte nach. Endlich war er entschlossen, der Mutter alles zu sagen. Er fuhr fort:

"Ich will dir noch die ganze Wahrheit verraten. Es ist unser tiefstes Geheimnis, du mußt es geheimhalten." Und jest erfuhr Frau Gesine Franksen alles, was die beiden Kinder sich ausgedacht hatten; daß Iuliane also nicht in England an Land gehen, sondern nach den Bereinigten Staaten weitersahren und jich dort im Eisenbau umsehen würde. "Glaubst du, daß wir das richtig gemacht haben?" fragte Frant, als er zu Ende ge-

Die Mutter fah ihrem Sohne aufmertfam in bie Augen. Sie fagte bann:

"Das mag, von euch aus gesehen, ganz richtig sein. Und auch für die Zukunst ist es vielleicht sehr gut ausgedacht. Aber ber Ungehorsam, Frank? Habt ihr das in Rechnung gezogen? Juliane tut doch das Gegenteil von dem, was ihr Bater will! Wir kennen ihn doch. Eines Tages, wenn er von ihr wegen der sangen Reise wochenlang keine Nachricht hat — was wird er sich denken? Und wenn sie ihm dann aus Amerika schreibt, daß sie dort auf einer Werst ist, wo Eisenschiffe gebaut werden — mas wird er anrichten?" - was wird et anrichten?"

(Fortsetzung folgt.)



Refamtwert von

erhältlich ober auf finforberung portofrei von

Raifer's Raffee-Gefchaft Sennwort: Preisausschreiben Diersen/Aheinland.

Einfendefchluß: 31. Dezember 1937.

#### Zu St. Nikolaus empfehle:

Bankettnamen, mit reiner Mandelmasse gefüllt von 40 Pig. an. Holländ. Gewürz. Spekulatius mit und ohne Mandeln, terner meine Spezialität: Nürnberger Lebkudien lose u. in Packungen Reiche Auswahl in Lübeder Marzipan welcher täglich trisch in eigener Konditorei her-

Kondiforci Kuri Gruscwski

Emden, Wilhelmstraße 21, Fernruf 2134 Sonnabend große Verknobelung von Torten, Bankett u. Spekulatius

Von eintreffenden Ladungen

### billigen Shomasmehls

haben wir noch abzugeben. Officiesische Muschelkalt. werte, Efens.

Fernsprecher Rr. 101.

Für die überaus vielen Aufmerkiamfeiten und Ehrungen au unerer Diamantenen Soch zeit fagen mir allen auf diesem Wege unseren

herzlichen Dank

Reirder Sardy und Ara geb. Trauernicht ene gerfehn.

Ulufue zwanitae Junoga ift omogatomman!

In dantbarer Freude zeigen diefes an

Unterfeldmeifter f. Konchinns und Swoin

Beia, geb. Schipper. Westrhaudersehn, den 29. November 1987.

Jhre am 27. November vollzogene Dermählung geben bekannt:

Bäckermeister

Heinrich von felde Tiena von felde

Elens

geb. Lallens

Gleichzeitig danken wir für erwiesene flufmerksamkeiten

Uttum, den 1. Dezember 1937. Statt besonderer Mittellung!

Heute morgen entschlief sanft und ruhig unsere liebe Mutter. Großmutter und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

die Witwe des verstorbenen Landwirts Suntke Damm

Catharina Damm

geb. Peters

in ihrem 87. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

Familie Herlyn und Familie Damm

Beerdigung am Sonntag, dem 5. Dezember, 3 Uhr nachmittags von der Kirche in Canhusen aus.

Loquard, den 1. Dezember 1937. Statt besonderer Mitteilung.

Heute morgen 1/s3 Uhr erlöste der Herr von seinem langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden meinen lieben, unvergeßlichen Mann, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

trüberen Malermeister

## Peter Karsien Schipper

in seinem 62. Lebensjahre

In stiller Trauer

Antie Schipper geb. Baalmann

nebst Kindern und den anderen Angehörigen. Die Beerdigung findet am Sonntag, 5. Dezember nachmittags 2 Uhr statt.

Haxtum, den 30. November 1937.

Statt Karten!

Heute verschied nach langem, schwerem Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

### riedrich

im Alter von 28 Jahren.

Im Namen aller Angehörigen

H. Jürgens und Frau

Begräbnis findet statt am Sonnabend, dem 4. Dez. 1937, um 14 Uhr vom Burgtor aus. Trauerteier um 12.30 Uhr.





Am 29. November starb unser Partelgenosse

## ermann Hinrichs

Seit Gründung der Ortsgruppe stand er als jeder Zeit einsatzbereiter Kämpter und treuer Getolgsmann unseres Führers in unseren Reihen.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken

NSDAP. Ortsgruppe Juist NSV. Ortsgruppe luist

## Anzeigen-

für die Sonnabend-Ausgabe

Freitag abend



Nach kurzer Krankheit verstarb unser lieber Kollege, der Malermeister

Suurhusen Wir werden seiner in Ehren gedenken. Osteel, den 1. Dezember 1937.

Malerinnung tür den Kreis Norden-Krummhörn Haneburger, Obermeister.

Die Kollegen aus dem Kreisteil Krummhörn versammeln sich zur Teilnahme an der Beerdigung am Freitagnachmittag 2,30 Uhr beim Trauerhause.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter, sagen wir allen unsern innigsten Dank.

Familie Fischer Familie Albers

Lütetsburg den 2. Dezember 1937.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Mutter sprechen wir allen unseren innigsten Dank aus.

Im Namen aller Angehörigen Geschwister Kayser.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlatenen sagen wir unseren herzlichen Dank.

Familie Schneider.

Großefehn, den 1. Dezember 1937.

Dieje Gette gehör! jum "Nachichiage veri ber haus rau" 3 28 2



Durch den unerbittlichen Too wurde uns unfer lieber

Jehann Müller

entriffen. Wir werden fein Undenten in Ehren halten! Dentiche Arbeitsfront

Lopperjum Beerdigung Freitag, ben 3. Dezember, nachm. 3 Uhr.



NEADB. Orisgruppe Loquard

Loquard, 1. Dezember 1937. Seute verftarb nach langem, dwerem Kriegsleiden unfer lieber Kamerad

Beier Schidder Chre feinem Undenten!

Beenenga, Rameradichaitsführer.

Unireten gur Beerdigung Sonnabend nachm. 18/4 Uhr beim Kameraoen Flegner.

Große Auswahl in billigem

erichienenen 133 Desgleid nicht

Seiten

den Ordner H Bleiftift ausstanzen einem

Richtigleit Die filt

lederael!

Beziehern

merben

398 M-Orbner

Gewähr

Eine

20

Bur Beachtung!

Rettenfaben

irgenwwelche nachteiligen goigen erwachen varaus bestimmt nicht. Die Verbreitung von Keistendriesen ist neuerdings in Deutschland verdoten. Kettensaben, bei Stoffgeweben ver Längssaben im Gegensah um Schuffaden. Kettenstich, ein Schlingstich, mit dem man 3. B. Spizen an ein Leinenstück ankettet. Reuchhuften, eine Infettions-frantheit bes Rehltopfes u ber frankheit des Kehltopies u der Auftröhre. Bevor die charakt. Huktenanfälle auftreten, bestehr ein gewöhnlicher Husten mit Schnupfen und Heiserkeit, ent bann etwa nach 1 dis 2 Wochen, treten die Huktenanfälle auf, bei benen die Einatmung lo iehr er-schwert ist, daß die Kinder gang blau im Gesicht werden und hör-bares Keuchen entstehr Die Un-fälle wiederholen sich östers bei Tag u. Nacht, zw. den einzelnen Anf. merkt man den Kindern meist gar nichts an, Jieber be-keht höchstens am Ansang, dann ist außer den Hustenans, nichts Auffälliges wahrzunehmen, Der Husten dauert allerdings viele Husten dauert allerdings viele Bochen, Aufenthalt im Freien im Sommer oft lehr gut. Im übrigen gehört die Behandlung des Keuchhustens in die Hand

briefe in ben Papiertorb, irgenwwelche nachteiligen Folgen varaus beitimmt

des Arites.
Reule, beim Schlachtvieh, Milb und Geflügel der Oberichenkel.
Rieser, Nabelbaum, dessen Holz ähnlich wie Fichtenholz zu Mösbeln verarbeitet oder als Brennholz verwendet wird. Kiefernsholz wird vielfach als Kienholz bezeichnet.

Riefer (mbo. River, fauen), Die tnöcherne Begrenzung der Mund, boble, Oberfiefer unbeweglich, Unterfiefer beweglich. Obers u. Unterfiefer tragen Die Bahns

reigen. Rieferhöhle, Oberkieferhöhle, mündet in die Nase. Ik oft der Sit von langwierigen Eiterungen, die infolge schlechter Zähne oder bei Arankheiten der Nase

Riefertlemme, Unfahigfeit, ben Mund zu öffnen, bedingt durch Krampf der Schliehmusteln des Unterkiefers oder durch Entzun-dung benachbarter Weichteile dung benachbarter Weigtene (Manbelabizek Jahnwurzeleites rung). Besandlung des Grund-leidens durch den Arzt. Kieferlugntion, Unterkieferver-renkung, häufiger bei Frauen. Der Mund kann nicht mehr ge-

Schlag, Ohrfeige Big auf großen Apfel, Gahnen um. Sofotstige Einrichtung verhindert dau-

tige Einrichtung verhindert dausernden Schaden.
Rielbruft, Hühnerbruft, ichmaler Bruftford mit fielartig vorfprinsgendem Bruftdein, bei Abstadung der leitlichen Bruftpartien, Folge von Rachitis.
Riemen, nach außen entwidelte Atmungsorgane bei Wasserzieren. Geführeiche, iehr dünne Leile der Haut und Schleimsbäute, vie um eine möglicht

häute, die, um eine möglicht große Oberfläche zu bieten, falstens od bürchelförmig angeordenet sind, Die Atmung erfolgt dadurch, daß der im Wasser entshaltene Sauerstoff durch diese dunnen Häutchen hindurchgeht uin das Blut ausgenommen wird.

DARD - Eierbriketts

aus erstklassigen Anthraziten hergestellt sind sparsam und billig, da sie ieste Prägung und große Heizkraft besitzen



Berichtigung eines peinlichen Irrtums.

Man kann zwar alle Thermosslaschen als Isolierslaschen bezeichnen, aber nicht alle Isolierslaschen sind Thermosslaschen. Thermosslaschen und Isolierslaschen dienen zwar demselben Zweck; aber "Thermos" ist gesetzlich geschützt, das haben wir in unserer Anzeige von Mittwoch, den 24. November 1937, übersehen. Es muß in unserer Anzeige heißen: . . . "für den in der Kälte arbeitenden Mann kann sie in der "E. K. A." eine Isolierslasche schon für 68 Ptennig bekommen".

Diese Isolierslaschen sind ein deutsches Qualitätserzeugnis aus Thüringen. Heiß eingefüllte Getränke halten unsere Isolierslaschen 24 Stunden heiß kalte Getränke dagegen tagelang frisch. Das ist unsere Garantie und trotzdem kostet unsere Isolierslasche nicht mehr als 68 Ptennig. Kauthaus Otto Honcamp Nachf., Aurich.

#### Kinlordung Dezember 37

Veransiallung und Tanz der NS. Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerks im Verkenrsiokai der NSDAP., Ogenbargen 2. Advent

7 Uhr Anfang 6 Uhr Kassenöffnung

NB. Teilnahme aus dem Sperrs gebiet der Mauls u. Klauens seuche trdl. verbeten.

Ein Allerweltsker Der kleine Telefunken 713 hat es In sich. Als ob ein großes Orchester spielt! Natürlich hat er die Kopplungsautomatik, in hunderttausend Geräten hat sie sich hun derttausendfach bewährt. Kommen Sie bitte zu uns i Wir laden Sie herzlichst zum

AURICH

Rauft Lofe ber Reichslotterie

Anhören ein. Mit Röhren: 713W RM 154,-, 713 GW RM 164 .-Hlopen & Romanenser

für Arbeitsbeschaffung !

Bur Beachtung

Dben

HB

der starten

Linie

werden neuen

rehern

uni

Wunich)

nagradai

nachgeliefert,

oesgieichen

alle

bisher

erichienenen

Geiten

übernon

Richtigteit



Im Missouff : Muchount

Elnidnefloffn, unin Gnuonbn ü. unün Souebnu Mountalfloffa, take genisuonet

Neillluidne und Pullowne in krüblne und ondnenn ozülan Sorbeilorlan in Afönan Olüsfüseünogan.

Möntal, Klaidan, Blüfan, Tyvatjonlan ünd Rörla, vroßa Clübnoufl und mindeign Penifn.

f. Of. Front - Oliverist

Kletterwestenform Gr. 7.....

Sweater, Gr. 2

Sweater-Anzüge, Gr. 3

Lodenmäntel in 3 Qualis

Buckskin und ZwirnsKord Gr. 7

Beim Embryo find die Kiemen-

bögen noch vorhanden. Aus ihnen entwideln fich die Hals-organe bes Menschen.

Rienol, aus Riefernholz gewon-nenes unreines Terpentinol, das

bei Delfarben und Laden ver-

wendet wird. Kilo = 1000 Gramm, verdrängt neuerdings die Pfundrechnung. 1 Pfund = ½ Kilo = 500

Kilowatt, Meßeinheit bes elet-

trischen Stromes, wobei Spans nung und Stärke = Bolt und

Chegatten ober wenigstens einer

die Che für gultig gehalten hat

Die Kinder aus einer solchen Ebe baben bie rechtliche Stellung

aufgestellt.

S.-U. 15,48

Sonntag

M.-A. 9 37

M.-U. 18 06

Sonntag, den 5. Dezember öffentlicher Herbsiball

von Kindern aus einer geschiede, nen Ehe, bei der beide Ehegatten für ichuldig erklärt sind (i. Schei-dung). Haben die beiden Ehe-

gatten bie Che für gültig gehal. ten, so hat ber Bater bie elter-liche Gewalt (s. bort) über bie Kinder, jedoch steht die Sorge für

die Perion ber Cohne unter 6 Jahren u. der Töchter ber Mutter zu. Kannte ber Bater die Ungultigfeit ber Che, so hat er

Waterremie

liche Gewalt fteht bann ber Mutter zu. Der Bater muß aber

ore errera

Antang 7 Uhrabends Es ladet treundlichst ein: Peters

Dieje Geite gehör jum "Rachichlagewert ber Saustrau" 3 28 21

Leererstr. 36-38, Fernr. 624 LICHISDICIO .Schwarzer Bär" Aurich

Donnerstag bis Sonnabend das große Militär-Lustspiel lwei quie kameragen

mit Paul Hörbiger, Fr. Kamper

Ab Sonntag, Antang 5 Uhr Anni Ondra:

Ein Mädel vom Ballett mit Vikt. Staal, UrsulaGrabley u. a. Eine abenteuerliche romantische Geschichte von Liebe, Theater und Karriere.

Spefulatius,

Schortheide.

500 Gr. 60 u. 80 Pfg., Printen, 500 Gr. 1,00 RM. Pflastersteine, 500 Gr. 50 Pfg. Warfings 3wiebad,

250=Gr.=Patet 35 Pfg. Warfings Zwiebad, Rolle 40 Pfg. Kets, 500 Gr. von 60 Pfg. an Baumtets, bunt, 500 Gr. 90 Pfg. S. Bredendied, Aurich

Seute und morgen

riicher Kochichellfisch, Kothat chfilet, Seelachsfilet, große Braticholsen, Bratheringe
1/2 kg 15 Big. und Granat.

Joh. Weiffig, Aurich

Znginunn Vin unglanilig

mil duk Wnifucig16-Makbung!





Sweaterhosen, blau

SkisHosen in blau

Gr. 1....... 3.20

Gr. 12 ..... 9.75

Ole Galgant für Igenn Jüngan

haben wir techt preiswerte Anzüge:





Winterhilfswert Ortsgruppe Aurich-Kirchdorf

Die Ausgabe von Lebensmittel und Kohlengutscheinen

erfolgt am Freitag, dem 3. Dezember 1937, wie folgt:

Ar. 1— 60 von 8 bis 10 Uhr

Ar. 61—120 von 10 bis 12 Uhr

Ar. 121—180 von 14 bis 16 Uhr

Ar. 181—250 von 16 bis 18 Uhr

Die Ausaabe von Kartoffeln erfolgt am Sonnabend, bem 4. Dezember 1937, in gleicher Reihenfolge.

Der Ortsgruppenbeauftragte für bas 2852.



Unterhalt gemähren wie einem ehelichen Kind. Ift die Mutter Ampère berückfichtigt find. Gine Kilowattstunde ist die Nutzung eines Kilowatts in 60 Minuten. bösgläubig, so hat fie nur bie Rechte, welche im Falle ber Scheidung ber für allein ichuldig Kilowatt werden bie Rechnungen für eleftrisches Licht erklärten Frau zustehen, sie hat also nur Anipruch auf person-lichen Berkehr mit ben Kindern. Rindbett ober Wochenbett, Beitsabschnitt nach ber Entbindung, Nach dem Tode des Baters bein welchem Die burch Schwan-gericaft und Geburt gejegten fommen bie Kinder bann einen Bormund. Buften beide Che-gatten um die Nichtigkeit ber Che, bann gelten bie Kinder als unehelich, fie tonnen aber vom Bater den Unterhalt wie ehe-

gerichaft und Geburt gesehren Beränderungen mit Ausnahme ber an den Brüften ichwinden und die beteiligten Organe an-nähernd wieder ihre ursprüng-liche Berfassung annehmen. Dauert ungefähr 6—8 Wochen. liche Kinder verlangen. Gin liche Kinder verlangen. Ein Erbrecht haben sie aber nicht. Im übrigen s. Aufsicht, eheliche Abstammung, Erbrecht, Ehelichsteitserklärung, Annahme an Kindes Statt, Jugendliche, unehesliches Kind, Tierquälerei; Sorgerecht, Bekenntnis, Untersolch Rinber aus einer nichtigen Che. gleichgültig, ob sie wegen eines Richtigkeitsgrundes für nichtig erklärt oder durch Anfechtung nichtig geworden ist (i. Ehehin-dernisse, Richtigkeit) gesten als ehelich, wenn sie ohne die Rich-tigfeit ehelich fein wurden. Borausfetjung ift jeboch, bag beibe

halt. Kindergarten, Kinderfrippe, Kinderheim, Kinderhort, öffent-liche und private Anstalten die Rinder verichiedenen Alters entweder gang oder zu bestimmten Stunden in Bflege nehmen und

Das Haus für jeden Bedarf!

EMDEN . ZWISCHEN BEIDEN SIELEN

## Rundschau vom Tage

Unbekannte Fische im Reb

Während die Herings- und Sprottenfänge an der oft preugischen Samlandfüste ebenso wie bie Fluudernfange in ben letten Monaten auffallend gering waren, tritt in diesem Jahre ein fast unbekannter Fisch, der sogenannte Per pel oder Finte in großen Schwärmen auf. Es handelt sich um einen acht bis fünfzehn Zentimeter langen sehr grätenreichen Fisch, der zur menschlichen Ernährung wenig geeignet ist. Dagegen ist seine Berarbeitung zu Fischmehl außerordentlich lohnend, so daß die im Rahmen des Erick-Koch-Planes errichteten Fisch verarbeitung zu gewerte in Pillau in den nächsten

Wochen reichlich zu tun haben.

Der Perpel ist dem Maifisch verwandt und bewohnt die nords und westeuropäischen Klistengewässer, sowie das Mittelmeer. Der Fang dieses Wandersisches bedeutet den oftpreußischen Fischern einen zusählichen Gewinn, zumal er als Beifang sast zwanzig Prozent der Gesamtausbeute ausmacht. Im übrigen tonzentriert sich das Hauptaugenmert der oftpreußischen Fischerei jest auf den bevorfteben-ben Lachsfang, der fich über die gangen Wintermonate

Die Straßenbahn entgleift Die Rinder verloren Mutter und Grohmutter

Si Gine Strafenbahn, Die anscheinend mit ju großer Gest Eine Stragenbahn, die anscheinend mit zu großer Besschwindigkeit in eine Kurve fuhr, enigleiste in Salle und geriet auf den Bürgersteig. Dabei wurde eine 29jährige Frau mit ihren dei Kindern und ihrer Mutter ersaßt. Die junge Mutter starb bei der Einsieferung ins Krantenhaus, ihre Mutter ersag einige Zeit später den Folgen eines Rervensschools. Ein Kind liegt in bedenklichem Zupande danieder, die übrigen Kindern konnten inzwischen aus dem Krantenhaus entsassen werden. entlaffen werben.

> Auto überfuhr fechs Musiker Ein Toter und fünf Schwerverlegte

Ein Toter und fünf Samerverlegte
To Ein furchtbares Autounglück ereignete sich, wie aus Kattowitz gemeldet wird, auf der Straße Zagorze-Dombrowa in Okt-Oberschlessen. Hier raste ein Krastwagen in eine Gruppe von sechs Musikern, die auf dem Wege zu einer Beranstaltung waren, und übersuhr sie sämtlich. Alle sechs trugen schwere Verletzungen davon, an deren Folgen einer bereits karb. Obwohl der schuldige Krastsahrer die Musiker selbst in das Krantenhaus brachte, hat sich niemand nach der Mummer des Wagens erkundigt, so daß jener einsach fortsahren konnte.

Laftzug - mitten im Schlafzimmer

Drei Saufer bei einem Bertehrsunglud beichabigt Drei Säuser bei einem Vertenrsungtia beigabigt
To Durch einen eigenartigen Unfall in Frosch ausen bei
Geligenstadt wurden nicht weniger als drei Häuser auf einmal
beschädigt. Ein aus dem Rheinland tommenden Lastwagenzug
geriet am Eingang des Dorses in einer etwas abschüssigen
Kurve aus der Fahrbahn und prallte gegen ein Haus, das an
einer Ecke völlig zusammenbrach. Besonders start wurde ein
Immer im Erdgeschoft in Mitseidenschaft gezogen, in dem ein
Arbeiter mit seiner Frau und seinen beiden Kindern im Alter
non 21/2 die 4 Tobsen lichte von 21/2 bis 4 Jahren ichlief.

Die Bucht des Anpralls war fo groß, dag ber Anhanger, der bereits die Ede eines neuerbauten und noch nicht bes
zogenen Hauses mitgerissen hatte, noch weitergeschleubert
wurde und von einem dritten Haus gleichfalls eine Mauer
zerstörte und einen Teil der Hauswand herausriß. Das am
meisen zerstörte Haus mußte allerdings von den Bewohnern
geräumt werden. Auch der Fahrer des Lastwagens fam mit
dem Schreden danen

Snitembonze als Massenschänder

Drei Jahre Gefängnis für einen Juben Die Große Straftammer des Landgerichts in Sams burg verurteilte den 38 Jahre alten Juden Oswald Lasauly wegen sortgesetzer Rassenschande zu drei Jahren Gefängnis. Der Angeklagte war während der Systemzeit als Regierungs-rat bei der Hamburger Polizeibehörde beschäftigt. Er hatte nach dem Erlaß der Mürnberger Gesese noch etwa zwei Jahre lang fortgesetzt Rassenschande mit einer arischen Frau getrie-ben, die er im Frühjahr 1995 in einem Tanzlofal kennen-gelernt hatte.

Wegen verbotener Seirat ins Gefängnis

Das Chehindernis verichwiegen Das Chehindernis verschwiegen

To Bom Schöffengericht in Peine wurde ein Mann zu drei Monaten und seine Frau zu einem Monat Gefängnis verzurteilt, weil sie trot Berdots eine heirat eingegangen waren. Der Standesbeamte hatte ursprünglich dem Brautpaar das Ausgebot verweigert, da sich die Frau in Pslegschaft besand und außerdem wegen angeborenen Schwachslins kerilisiert worden war. Daraufhin wechselte die Frau ihren Mohnsig und nahm eine Stellung an. In dieser neuen Gemeinde des stellte das Paar wieder das Ausgedot, verschwieg aber dem Standesbeamten das Chehindernis, so daß die Erlaubnis zur heirat gegeben wurde. In einer Chenichtigkeitsklage wurde später die Ehe wieder ausgehoben.

Rote Sande verrieten den Dieb

Ein sindiger Oberkellner im Speisewagen

Ein Oberkellner der Mitropa, der auf der Strede Hollands Basel suhr, wurde — so wird aus Mannheim berichtet — auf seinen Ressen wiederholt bestohlen. Troß größter Aufmerkamkeit sonnte er zunächst nicht sektstellen, wer der Täter war. Er zeichnete deshalb die Gelditide, indem er sie mit einem antlinhaltigen Bulver bestreute Das so gezeichnete Geld verwahrte er in einem Beutel unter dem Ausschrisch. Bald konnte er auch sessen, daß sich der Küchenches des Speisewagens außerordentlich ausgiedig und mehrmals hintereinander die Hände mit Imi, zitrone und Seise reinigte, und daß er einen Farbssec am linken Unterarm hatte.

Muß Grund dieser Tatsachen erhob der Obertellner in Mannheim Anklage, und ber Küchenches wurde sestgenommen. Hemd, Schürze, Jade und Hose des Verhasiesen wurden von dem Gerichtschemiter untersucht, der winzige, von dem antlinhaltigen Pulver herrührende rote Flede sand. Auch an een Fingen Pulver herrührende tote Flede sand. Auch an en Fingen Pulver herrührende tote Flede jand. Auch an en Fingen Pulver herrührende tote Flede jand. Auch an en Fingen Pulver herrührende tote Flede jand. Auch an en Fingen Pulver herrührende tote Flede jand. Auch an en Fingen Pulver herrührende tote Flede jand. Auch an en Fingen Pulver herrührende tote Flede jand. Auch an en Fingen Pulver herrührende, her winzige, von dem allinhaltis der Küchenches hartnäckig leugnete, hatte das Gericht keinen Iweisel, daß er der Dieb sei und verurteilte ihn zu sünf Mosnaten Gesängnis. Gin findiger Oberfellner im Speifemagen

naten Gefängnis.

Doppelfalto von ber Mainbrude

Doppelsatto von der Blattoride

Tauf der Mainbride in Miltenberg suhr eine Zugmaschine mit zwei Anhängern gegen das Geländer der Brilde
und stürzte acht Meter in die Tiefe. Dabei überschlug sich die Maschine zweimal und kam eigenartigerweise wieder auf die Räder zu stehen. Der Fahrer kam mit seichten Berletzungen davon; auch der Beisahrer konnte sich im letzten Augenblick retten. Dabei hatten die Abstürzenden noch besonderes Glück dadurch, daß der Unfall an einer Stelle ersolgte, an der sich uoch Land unter der Brilde besond. noch Land unter ber Brude befand.

Rächtlicher Feuerüberfall auf ein Gehöft

Nächtlicher Feuerübersall auf ein Gehöst
Auf dem einsam gelegenen Gehöst Aumühle bei Eichstätt
(Bapern) wurde spät abends ein schweres Verbrechen verübt.
Als das Chepaar Hollinger sich mit seiner Hausangestellten im Wohnzimmer besand, wurde plözlich durch das Fenster ein Ghuß abgeseuert, die sedoch sehlging. Während die Bewohner aus dem Zimmer flüchteten, sielen weitere sieden Revolverschüsse. Die Hausgehilfin wurde in den Leib getroffen und erlitt so schwere Verlegungen, daß sie trod sofortiger Ueberssibrung ins Krankenhaus Eichstät starb. Das Chepaar tam mit leichten Verlegungen davon, obwohl beide se drei Schußwunden erhielten. Bon dem Täter sehlt die seit noch sede Spur.

Finniffes Fluggeng in Schweben verungludt Ein sinnisches Flugzeug mußte am Mittwoch bei Turoberg, in der Rabe von Stockholm, insolge schlechter Witterung auf einem See notlanden. hierbei stieß das Flugzeug die Eisdecke burch und versant. Die beiden Flieger tamen ums Leben.

Bolis: Gasmasten in Schweben

Die schwedische Regierung beauftragte die Stockolmer Firma Birger Carlson mit der Lieserung von 276 000 Gasmasken und stellte hierfür einen Betrag von 6 Millionen Kronen zur Bersügung. Die genannte Firma wurde verpflichtet, im Bohus-Kreis eine neue Fabrif zu errichten und in ihr 200 Arbeitslose zu beschäftigen. Die monatliche Lieserung wurde auf vorläusig 10 000 Gasmasken settgesett, mit denen die zivile Luftschutzorganisation in Schweden ausgerüstet werden soll. werben foll. Berbuntelungsübung in Rorboftfrantreich

Am Dienstagabend fanden in sämtlichen Ortschaften des Departements Pas-de-Calais Luftschutzübungen statt. Es wurde eine völlige Berdunkelung aller Häuser durchgeführt, und die Kraftsahrzeuge suhren im ganzen Departement mit abgeblendeten Scheinwersern. Außerdem wurden Gasschutzund Alarmibungen vorgenommen.

Englifder Bigarettenfabrifant forbert Bolfchewiten

Die englische Zigarettensabrikant sorbert Bolschewiten Die englische Zigarettensabrik "Luck for fe" hat, wie bekannt wird, rotspanischen Truppen ein Geschent von einer Million Zigaretten gemacht. Diese Rachricht hat im nationalen Spanien starke Entrüstung hervorgerusen, da die "Luch Strike" eine vor der nationalen Erhebung in Spanien vielgerauchte Zigarette war. In nationalen Kreisen wird darauf hingewiesen, der englische Fabrikant habe seine Sympathie für Rotspanien bereits dadurch gezeigt, daß er dem berücktigten bastischen Bolschewisten Sota seine Luzuszacht abkaufte. Die Zigaretten des englischen Bolschwistensreundes würden sehr im nationalen Spanien natürlich bontottiert.

3mei Balaftinapoligiften ericoffen

Seit einigen Tagen wurde eine breitöpfige Polizeis patrouille, die in der Nähe von Haifa Dienst getan hatte, vermißt. Zwei Mitglieder dieser Polizeistreise wurden nunmehr in einem ausgetrodneten Flußbeit bei Haifa erschossen aufgesfunden. Der dritte Polizist bleibt spursos verschwunden.

Tolle Buftande in der USA. Sandelsflotte

In Berfolg wiederholter öffentlicher Antlagen bes Bor- figenben Kennebn ber Schiffahrtistommission wegen Difziplins ligenden Kennedy der Schiffahrtskommission wegen Distplins losigkeit und unhaltbarer Zustände in der ameristanischen Handelbarer Zustände in der ameristanischen Handelbarer Zustämmengetretenen Bundesgroßgeschworenen 14 Matrosen des Dampsers "Algic" unter Bersolgung wegen Berschwörung und Meuterei. Das Schiff gehört der Bundesregierung. Die Matrosen, die einer CIO.-Gewerkschaft angehören, organissierten auf der Fahrt nach Montivideo mehrere Sitstreifs, verweigerten den Gehorsam und drohten in einem Sidamerikashafen an Land zu bleiben, wenn ihre Forderungen nicht beswilligt wilrden. Schon auf der Rücksahrt mußte der Kapitän mehrere Besatungsmitglieder in Eisen segen lassen.

หันเราพาใช้แหญาเห

Der Kührer und Reichstanzler empfing Mittwoch den von Berlin scheidenden Kaiserlich japanischen Botschafter Graf Muschafosi zur persönlichen Berahschiedung.

Auf Einladung der deutschiedung.

Auf Einladung der deutschiedung der Gesellschaft in Stockholm wird Reichsminister Dr. Frid am Sonnabend in Stockholm wird Reichsminister Dr. Frid am Sonnabend in Stockholm einen Bortrag über die deutschwedischen Beziehungen und das neue Deutschland halten. Am Rachmittag ist ein Empfang durch den König Gustav vorgesehen.

Die im Danzigspolinischen Dasenabsommen vom d. Januar 1937 vorgesehenen Besprechungen über die Wünsche polnischer Wirtschaftreise sind wieder ausgenommen worden.

Der polnische Staatsprösiehent beging gestern seinen 70. Geburtstag. "Bolsta Zbrojna" erinnert daran, daß Staatspräsiehent Mostidi der erste Billubsti-Anhänger sei.

Auf der Wochenstyung des Londoner Kabinetts wurde vom Ministerpräsidenten und vom Außenminister hauptsächlich das Ergebnis der englischsfranzösischen Besprechungen mitgeteilt.

Der neue Minister sür Bertehr und össentliche Arbeiten Brasiliens kindigte bei Uebernahme seines Amtes die unversäsigliche Lössung der Transportfrage an. Sie sei die Botaussetweisten sier die Kubarmachung der Krasilienns schung sier die Kubarmachung der Krasilienns schung sier die Kubarmachung der Krasilienns schung seinen sier die Botaussetweisten sier die Kubarmachung der Krasilienns schung seinen Staatsprachung der Brasilianischen Bodenschäpe.

jezung für die Nugbarmachung der brafisianischen Bobenschäfte.
Aus Hinking wird gemeldet, daß die Regierung Mandschufus beschlossen hat, Nationalspanien der jure anzuerfennen, während sie von der Regierung Francos über einen gleichen Schritt gegenüber Mandschufus unterrichtet wurde.

Sportdienst der "OT3."

In letter Minute Siegtor . .

Tichecollowatel burch England fnapp geichlagen Aschoflowatei burch England knapp geschlagen
Allen Boraussagen zum Trot, die eine hohe Niederlage der
ischessischen Fuhdall-Nationalmannschaft in London durch
England für unabwenddar hielten, gelang es den britischen
Berusspielern nicht, die im Iahre 1934 in Brag erlittene
2:1-Niederlage eindeutig weitzumachen. Englands erprobte
Nationalelf schlug die Tschechoslowatei am Mittwoch vor 46 000
Zuschauern auf dem Tottenham-Plag kin app mit 5:4 (8:2)
Toren. Das ausgezeichnete Abschneiden der Tschechoslowatei
hat der Bormachtsellung des britischen Juhballs einen weiteren
Stoß gegeben und erneut bewiesen, daß das Können der Kuhballspieler des Kontinents weiter vorangetommen ist.
Nach dem tagelangen Regen war der Plaß start aufgeweicht
und schlüpftig, so daß die Engländer unzweiselhaft Bortcelle
hatten. Die Tschechen sanden sich aber überraschend gut mit
ben Bodenverhältnissen ab und lieserten ein Spiel, das dem
der Engländer an Technik und Schnelligkeit ebenblirtig war.
Die Entscheidung siel erst in allerleiter Minute, nachdem die

Die Entscheidung fiel erst in allerlester Minute, nachdem bie Engländer eine nach ber Pause erzielte 4:2-Führung erlangt hatten, ben Ausgleich 4:4 aber zulassen mußten.

Der beste Mann der Engländer wat der Linksaußen Mat-thews, der allein drei Tore erzielte. In einem dis zur Pause durchaus offenen Spiel erzielten Englands rechter Läuser Eraziton und die beiden Außen Morton und Matthews drei Tore, während die Tschechossowatei durch den Linksaußen Ruc Lote, wahrend die Lichechoflowakei durch den Linksaugen Ruc und den Halbrechten Kolz zu den beiden Erfolgen kam. Nach dem Wechsel bauten die Engländer durch einen weiteren Treffer von Matibews die Führung auf 4:2 auf, aber die Tschechoflowakei erzwang durch glänzendes Zusammenspiel durch zwei Tore des Mittelstürmers Zeman und des Halblinken Neselly den Aus-gleich. Erst kurz vor dem Schlußpfiff kam der sehr schnelle Matthews nochmals zum Schuß und Planika im Tschechentor vermochte gegen diesen Bombenschuß nichts auszurichten. So fiel der Sieg knapp mit 5:4 an England.

Das erste Rasthaus an der Reichsautobahn

Das erste Nasthaus an der Neichsautobahn

Is Generalinspettor Dr. Todt besuchte jest die mittelsdeutschen Bauten der Reichsautobahnen. Hierdet besichtigte er den Bau des ersten Ratthauses bei Osvenstedt an der Autobahnstrecke Magdedurg-Braunschweig. Dort, wo die Autobahn Magdedurg-Braunschweig die Börde durchzieht, in der in diesen Tagen die Bauern noch dei der Rübenennte sind, entsteht das erste Raktsättenhaus der deutschen Autobahnen. Der Bau ist in der flachen Landschaft ichon weithin sichtar. Die einzelnen Gebäude konnten in diesen Tagen im Rohdau sertiggestellt werden. In ihnen wird außer einer Straßenmeisterei, Tantstellen und Reparaturwersstätten und Garagen ein Hotel eingerichtet, das sür die Krastsächer der großen Fernlastzüge bestimmt ist.

Das Rastdaus dei Olvenstedt stellt einen Bersuch dar, einem dringenden Bedürsnis abzuhelsen. Der Generalinspettor des deutschen Straßenbauwesens, Dr. Todt erklärte bei der Besicheitung des Hauses, das man bei diesem Bau in erster Linie an den Menschen gedacht habe. Krastsahrer, die große Streden zu dewältigen haben, milsen ausgeruht sein, darum entstand dieses und werden weitere Rasthäuser an den Autobahnen enistehen. Ob die Olvensiedter Korm die richtige ist, muß sich erst erweisen.

erst erweisen.
Dr. Todt äußerte sich hierauf auch über die Ersparnis an Betriebsstoff auf der Autobahn. Der Kraftsahrer, so sagte er, erbringe selbst den Beweis, daß die Benuthung der Reichsautobahn wirtschaftlich im besten Sinne sei. Eine Ersparnis von 30 bis 40 vom hundert an Betriebsstoff sei durch Versuchswagen festgestellt worden.

Danzig baut ein DAF. Saus

Gauleiter Forster legte am Mittwoch den Grundstein zu dem großen Erweiterungsbau eines Hauses der Danziger Arbeitsfront, das in seinen Ausmaßen eine würdige Repräsentation der Kraft und der Bedeutung des schaffenden Danzig darstellen soll. Der Gauleiter wies in seiner Rede darauf hin, daß Danzigs Stadtbild geprägt sei von den mittelalterlichen Prachtbauten, während in den letzten Jahrhunderten und Jahre geniten nur wenig Reues entstanden fei. Deshalb fei es eine Pflicht ber nationalsozialistischen Gegenwart, der Zukunft Zeugenisse ber heutigen Willenstraft zu hinterlassen.

Ronigsberg ernennt Dr. Goebbels jum Chrenbfirger

Reichsminister Dr. Goedbels, der am 10: Dezember im Rahmen einer Größtundgebung der NSDAB. in der Schlagesterhalle in Königsberg spricht, wird eine besondere Ehrung durch die Gauhauptstadt ersahren. Ihm wird durch Oberbürgermeister Dr. Will der Ehrenbürgerbrief der Stadt Königsberg in seierlicher Form im altehrwürdigen Kneiphössichen Rathaus überreicht werden.

Rinbergarten neben ber Fabrit

Di Bei einer großen Schuhsabrit in Pirmasens wird zum Besten der Belegschaft eine vorbildliche Einrichtung gesschaffen. Für die Kinder der Betriebsangehörigen im Alter von drei dis sechs Iahren soll ein Kindergarten errichtet werden, der unter dauernder ärziticher Aufsicht sieht und von eine staatlich geprüften Kindergärtnerin geleitet wird. Da die Kinder von sieben Uhr morgens die sünf Uhr nachmittags bort verweilen können, wird den arbeitenden Eltern eine große Sorge genommen. Die Unterbringung, die in diese Zeit sallende Berpstegung, sowie die Beaufsichtigung der Kinder erfolgt sur die Betriebsangehörigen tostenlos. Der Kindergarten verspricht so, ein nacheiserungswürdiges Beispiel zu werden.

## Wo werden die Arbeitsmaiden angesett?

#### Schaffung neuer Lager nach politischen und wirtichaftlichen Sesichtspuntten

Mittwoch nachmittag hatte Reichsarbeitsführ Reichsleiter Sierl eine Arbeitstagung mit ben Begirtsführerinnen und Gruppenführerinnen bes Arbeitsbienftes ber weiblichen Jugend in ber Reichsichule am Uedersee. Im Mittelpunkt der Besprechungen standen die Fragen, die sich aus dem bereits gemeldeten Erlaß des Führers und Reichskanglers über die Berstärkung des

weiblichen Arbeitsdienstes ergaben. Reichsarbeitssührer Sierl gab vor allem noch einmal grundsätliche Richtlinien, die beim fortschreitenden Aufbau des weiblichen Arbeitsdienstes zu beachten sind. Der Einsatz neuer Lager soll entweder eine unbedingte politische Begründung haben in Gegenden, in benen es auf die Stützung des Boltstums oder auf die weltanichauliche Ergiehung besonders antommt, ober die wirtichafiliche Lage des betreffenden Gebietes muß die Mithilfe der Arbeitsmaiden besonders wünschenswert erscheinen laffen. Dabei betonte ber Reichsarbeitsführer noch einmal ben ausschließlichen Ginfat auf

Die Frage des Führerinnennachwuchses wurde als wesentlichstes Aufgabengebiet herausgestellt, wobei der Reichsarbeitssührer ausdrücklich anordnete, daß die An-

forberungen an die Menichen auch in der Aufbaugeit niemals gurudgeichraubt werden durfen. Das Borhandenfein einer genugend großen Ungahl guter Guhrerinnen ift bie Grundvoraussetzung für den tommenden Aufbau. Die Lösung dieser Frage muß zur Sache aller Frauen des Boltes werden, weil fie nicht mehr eine Arbeitsdienstfrage ift, sonbern eine ber wichtigften und entscheidenften Frauenfragen überhaupt.

Drud und Berlag: 96.. Ganverlag Befer. Ems, G. m. b. 5., 3meignieber- laffung Emben. / Berlagsleiter Sans Baeg Emben.

Jaupischriftleiter: Menso Folteris; Siellvertreter Karl Engeltes. Beraniworlisch (auch jeweils für die Bitver) für Innenpolitif und Sewegung: Menso Folkeris, für Außenpolitif, Mirtickaft und Unterhaltung Etiel Kaper; für Seimat Karl Engeltes; jür Siadt Emben: Dr. Emil Krigler, sämilich in Emben; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Friz Brochoft.

Beraniwortlicher Anzeigenleiter: Baul Schiwa. Emben.— D.-A. Oft. 1937: Hauptausgabe 24 537, davon mit Heimaibeilage "Leer und Neiberland" über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchfaben Lee im Zeitungstop! gesennzeichnet, Jur Zeit ift Anzeigenpreislitie Kr. 15 für alle Ausgaben gültig Nachlaftatsel A für die Heimatbeilage "Leer und Neiberland". B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeter Zeite 10 Nofg., Kamiliene und Kleinanzeigen Kpfg., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeite 80 Apfg., die Millimeter breite Text-Millimeter-Zeite 80 Apfg., meter-Zeite 80 Apfg., die Weillimeter-Zeite 80 Apfg., die Weillimeter-Zeite 80 Apfg., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeite 80 Apfg.

## ensmitte

Gewürz-Spekulatius 250 g 33, 28 Pfg. Pfeffernüsse . . . . . . . . . 125 g 13 Pfg. u. andere ff. Daueräpfel Lebkuchen . . . . Pak, von 10-35 Pfg. Printen . . . . . . . . . . . . . . . . . . 250 g 35 Pfg.

Leer: Adolf-Hitler-Straße 63, Fernrut 2698 Emden I: Falderntor

Schöner von Boskop

500 g 25 Pfg. Emden II: Große Straße 56, Fernruf 3722 Emden III: Wilhelmstraße 21

Neue Felgen . . . . . 250 g 14 Pfg. Nikolausmänner....von 5-50 Pfg.



Täglich 6 und 81/2 Uhr Sonntag 31/2, 6 und 81/2 Uhr

Lida Baarova Mathias Wieman 80 Sanger ber Manner-Gesangvereine Bethum unb

großen Bunten Abend

Tempels Galthof, Borllum

Gefang - Theater - Sans Left Die "DE3". Samtliche Bolksgenoffen find herzlich eingeladen. Der Wirt.

## Geschäftsverlegung !

Am 2. Dezember verlegen wir unser Seifen-Spezialgeschäft von Zwischen beiden Sielen 30 nach

Wir danken für das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen und bitten, es auch weiterhin uns zu bewahren. Es wird stets unser Bestreben sein, unsere Kundschaft zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen.

Seifenhaus "HANSA", Emden

## Wachstuch

Seinrich Robl, Emden. Große Falbernftr. 32 u. 11.

## Wo ich meinen hübschen Hut gekauft habe?

In dem Fachgeschäft von Heinrich Kohl, Gr. Faldernstr. 32. Du wirst staunen, wenn Du die große Auswahl von Hüten, Kappen und Material sehen wirst. Die beiden im Geschäft tätigen Töchter und ihre Mitarbeiterinnen sind über die neueste Mode stets im Bilde und beraten Dich fachmännisch, ob Du nun zum Mantel, Kostum, Kleid oder zur Jacke eine Kopfbedeckung brauchst oder wenn Du zu Weihnachten Deiner Mutter, Tochter oder Bekannten einen Hut oder eine Kappe schenken willst. Man zeigt Dir bereitwilligst und unverbindlich etwas Passendes, so daß auch Du Deine Freude beim Auswählen hast, und dazu ist alles preiswert. Versuch es nur, und auch Du wirst, wie ich, Dauerkundin in dem

## Putzfachgeschäft HEINRI

Emden, Große Faldernstraße 32. Ausstellungsraum Große Faldernstraße 11

#### CAPITOL (Täglich 6.15 und 8.15 Uhr)

#### Das außergewöhnliche Sonderprogramm!

Mody Skiftions, Poul Gondmounn Offend Olbul in dem geheimnisvollen, spannungs-reichen Kriminal-Spionagefilm



## VIII THE THE PORTE TO THE TO THE PORTE OF

fort brogonum

Wir bringen eine große Auswahl Tzinluovenu zii nindeivylan Penilan

Gekaufte Gegenstände werden auf Wunsch bis Weihnachten zurückgestellt

Schriftliche Bestellungen werden prompt erledigt

Bleule

Jede Dame

sollte in der kühlen Jah-

reszeit die reinwollene

Bleyle-Schlupfhose aus

hochelastischemStrick-

stoff tragen. Sie wärmt,

macht schlank und ist

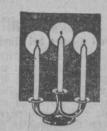
unübertroffen haltbar.

Backhaus

Emden

Werdet Mitglied der NSV.!

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt Emden \* Zwischen beiden Sielen



#### Schöne Silbergeräte

machen die Tafel festlich und die Stimmung froh. Silbergerate und Besteche in großer fluswahl bei



## Tolon down Openn

"Die Falle" nach Motiven aus H. R. Berndorffs Wiglomodiffen Ulutumontt

Die Affäre der Geheimagentin DORA GREEN Schöne Frauen im Dienste der internationalen Spio Polizei im Abwehrkampt . Höhe punkte atemberauben. der Geschehnisse in einer erregenden Atmosphäre. Versäumen Sie nicht diesen spannenden Kriminal-Spionagefilm

Sonderprogramm: LloydsFilm J. Eberhardt, Hamburg 36

3um Weihnachtsfest macht eine hübsche Geldenkpackung.

mit Seife, Seife und Parfum oder nur Parfum bestimmt freude

Wir haben darin eine große fluswahl Emden, Große Str. 53

and the second second

Camiliendruck achen liefert ichnellftens die OT3.

vermietung ANCUI 3008 With Rosenboom jr., Emden Denken Sie an

Rabenhoriter Traubenfatili Blutbild., reinig., appetitanregend

neutormnaus Boelsen Emden, Zwischen bd. Sielen 2

Kleine Faldernstraße 19

den wundervollen

ebertrar

der feinste

Smits Drogerie Emden, Neue Straße 42



#### Wer ichlau m

wartet nicht mehr lange mit ber Beschaffung seiner Weihnachtsgeschenke. Denn jest findet man eine große Auswahl und wird aufmerkfam bedient. Spater, wenn bie beften Sachen bereits vergriffen find, ift die Wahl bedeutend schwieriger.

Darum jett fchon zu Jenisch & Zwickeri

bem Jachgeschäft mit ber großen Ausmahl.

Junger Bantangestellter sucht freundlich möbl.

Flasche von 70 Pfg. an 311111111EF

möglichst mit voller Penfion. Schriftl. Angebote unter & 198 an die OIJ. Emben.

#### Norden

### Reines Marzipan

eigener Serftellung im Anschnitt und Figuren. Schofolaben - Figuren in feiner Aufmachung als paffende Geichente empfiehlt

Bacerei Drener, Rorden Inh.: Abolf Gerbes. Fernsprecher 2324.

**Sagermarid** Um Freitag, 3. Dez., 20 Uhr:

Ada. Sportabend bei Sasbargen.

Marineform, 4-5 Jahre 9.20, 5-6 Jahre 9.75 6-7 Jahre 10.75, 8-10 Jahre 11.40 RM. - Pullovers Anzüge 6.80, 7.35, 7.90, 8.50 RM. Ferner schwere Strickanzüge in prima Wolle, in Marines und Sportform, meliert u. blau, alle Größen am Lager Fabrikate: Wollwirker, Halstra,

Herold, Marsia. Kaufhaus

Marienhafe

Rediergruppe Rocden des Reichsluflichukbundes

## Dominisciol forfloodund

am Sonnabend, bem 4. Dezember, 20 Uhr, im Saale des "Deutichen Saufes" in Rorden. Mitglieder bes RDB. und die Bevölkerung sind herglich eingeladen.

Musitvorträge Theaterstück

Zanz

Große Berlofung

Eintritt 50 Pig. — Der Reviergruppenführer.